

Gemeindeblatt

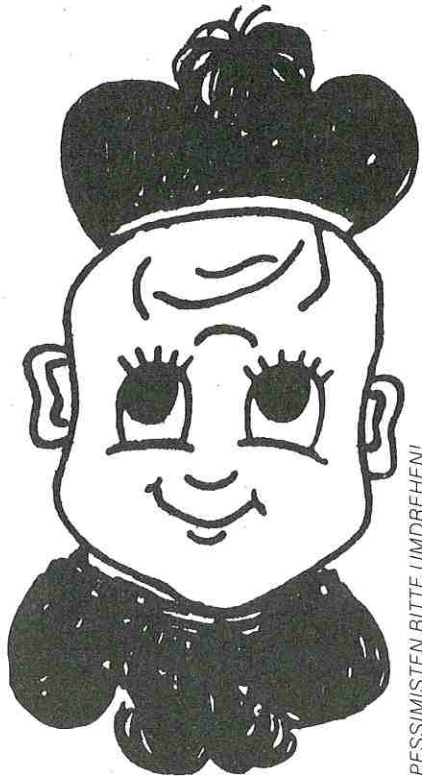
FÜR DEN BEZIRK LANDECK

37. Jahrgang - Nr. 22

Landeck, 29. Mai 1981

Einzelpreis S 3. —

**DER PESSIMIST
MACHT AUS
SEINEN CHANCEN
SCHWIERIGKEITEN**



PESSIMISTEN BITTE UMDREHEN!

**DER OPTIMIST
MACHT AUS
SEINEN
SCHWIERIGKEITEN
CHANCEN**

Bischof Reinhold Stecher: Was den gebildeten christlichen Menschen ausmacht

Wir berichteten bereits in der letzten Ausgabe über die Bezirkstagung des Kath. Tiroler Lehrervereins, deren Schwerpunkt das Referat Bischof Dr. Reinhold Stechers war. In diesem nannte er etliche Grundelemente, die den gebildeten christlichen Menschen ausmachen, wobei es „in erster Linie nicht auf Inhalte der Bildung ankommt, sondern um Prägungen und Haltungen geht, die zum gebildeten Menschen gehören“.

Als erstes nannte Bischof Stecher das dynamische Element, die Fähigkeit des Menschen zum Interesse, die Fähigkeit, „den Bogen des Geistes zu spannen“; oder wie Thomas von Aquin es ausdrückte: „Gespanntheit der Seele auf die großen Dinge.“ Stecher nennt es „das jugendliche Element“, das auch den älteren Menschen in Wahrheit jugendlich erscheinen läßt.

In bezug auf das abrufbare Wissen, das der gebildete Mensch mehr oder weniger mühsam sammelt (das mühsame Element), müsse er das „Inselerlebnis“ haben: das, was wir wissen, ist eine Insel im Ozean des Wißbaren. Hier zitierte der Bischof zwei Gebildete der Vergangenheit. Sokrates sagte: „Ich weiß, daß ich nicht weiß.“ (Meist wird falsch „nichts“ zitiert.) Und Pasteur meinte: „Viel wissen (qualitativ) führt zu Ihm hin – Halbwissen führt von Ihm weg.“

Der Gebildete – und das scheint in der heutigen Zeit besonders wichtig – müsse ein Verweilender sein (das besinnliche Element). Stecher: „Wir sind ständig in der Hetze. Der Zeitgeist drängt weiter. Die Informationen (Fernsehen) sind nach dem Gesetze der Sensation ausgesucht.“ Wir sind „maßlos informiert“, wie Karl Steinbuch es in einem Buchtitel formulierte.

Der gebildete Mensch müsse ein Verweilender sein, mehr Wanderer in der Welt und nicht dauernder Raser. Schon die Kinder müßten zum Verweilen erzogen werden. Bischof Stecher verwies auf C.G. Jung, der sagte: „Die Bilder, die in die Seele sinken, sind der Reichtum des Menschen.“ Und er selbst meinte dazu: „Wenn der Mensch diesen Reichtum nicht hat, was nützt ihm dann die ganze Datensammlung im Vorderhirn?“

Der gebildete gläubige Mensch müsse auch bescheiden sein. Echte Bildung vertrage sich niemals mit einem Imponiergehabe, zu dem auch „das Zelebrieren von Fachchinesisch“ gehöre. Stecher verschonte beim Thema „Bildungsarroganz“ auch seine Standesgenossen nicht: „Bildungsarroganz ist es, wenn ein Theologe so tut, als hätte sich nach dem Pfingstfest der Heilige Geist in Ruhestand begeben und wäre bei ihm erst wieder erwacht.“

Der Gebildete müsse auch ein schauender Mensch sein mit der Sehnsucht nach dem weiten Horizont, der sinnvollen Zusammenschau. Hier kritisierte Bischof Stecher die Ausbildung an den Universitäten mit ihrer „Zersplitterung des Wissens“ und der „Verspezialisierung“.

Wir müßten „unsere Optik von Zeit zu Zeit auf Unendlich drehen“, Tiefenschärfe erreichen, um „die große Landschaft in der Seele zu haben“. Als Beispiel brachte Stecher ein Naturerlebnis, das ihm als Soldat in der Nordnacht Lapplands zuteil geworden war: ein Kronennordlicht, das – so schien es – das Weltall erleuchtete. Das Leben des Christen sei nicht ohne Dunkel, „aber im Tiefsten hat der Christ ein strahlendes Weltall“. O.P.

DIE SPARVOR

VOLKSBANK
Gut für's Geld.

Kennen Sie schon das „Goldene 80er“ SPARBUCH?
Wir bieten Ihnen die beste Prämie für Ihren Sparfleiß

Kurzinformation der Spar+Vorschußkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

FR (29.5.): Maximin - SA (30.5.): Ferdinand, Johanna - SO (31.5.): Erich, Petronilla, Helmtrud - MO (1.6.): Justinus, Konrad - DI (2.6.): Marzellinus, Erasmus - MI (3.6.): Karl - DO (4.6.): Franz - FR (5.6.): Bonifatius - Neumond am 2. Juni. Der Mond „geht unter sich“ am 4. Juni. - Wie soll das Juniwetter sein? Schön warm mit Regen und Sonnenschein.

Hier gibt es keine Sprachprobleme: Sieben Notrufzentralen sind einsatzbereit

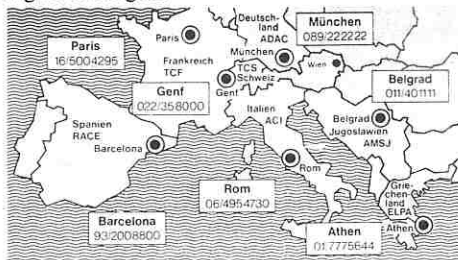
„Das Unmögliche möglich machen“ – so lautet die Devise der Auslandsbüros, die ADAC und ÖAMTC gemeinsam in den wichtigsten Reiseländern Europas betreiben. Von Mitte Mai bis in den Herbst hinein sind Notrufzentralen bei den jeweiligen nationalen Automobilclubs eingerichtet. Hier können ausländische Touristen ohne Sprachschwierigkeiten Hilfe erwarten, denn die Mitarbeiter in den Notrufzentralen in Athen, Belgrad, Rom, Paris und Barcelona sprechen perfekt deutsch. Dazu kommen noch die Einsatzstellen des ADAC in München und des TCS in Genf, wo es im Hinblick auf die Sprache wenigstens keine allzu großen Schwierigkeiten für Urlauber in Not gibt.

Diese sieben Notrufzentralen sind aber nur die wichtigsten aus dem gesamten, viele hunderte Dienststellen umfassenden Netz der europäischen Automobil- und Touring Clubs, die jedem ÖAMTC-Mitglied – und vor allem den Inhabern von Schutzbriefen kostenlos – mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn Hilfe erforderlich ist.

Sie stellen, ebenso wie die diplomatischen Vertretungsbehörden Österreichs im Ausland, im Bedarfsfall die Verbindung mit der Schutzbriefabteilung des ÖAMTC in Wien her. Natürlich können auch Autofahrer selbst anrufen: Die Wiener Telefonnummer 92 22 45 ist Tag und Nacht besetzt.

„Am liebsten ist es uns, wenn sich der Betroffene oder seine Mitreisenden direkt bei uns mel-

den“ erklärt man beim Schutzbriefdienst des ÖAMTC. Ob es sich um Krankenrücktransporte (notfalls per Jet), um Fahrzeugrückholungen, um einen Ersatzteilnachschieb oder um die Entsendung eines ÖAMTC-Lotsen geht, der die Familie eines verunglückten Österreicherers mit dem eigenen Wagen nach Hause bringt: In diesen Fällen gibt es unzählige Details zu klären, sodaß sich durch ein direktes Gespräch zeitraubende Rückfragen erübrigen.



Diese Telefonnummern sollte man bei Auslandsurlauben immer griffbereit haben: Die Nummern der wichtigsten Notrufzentralen, in denen Österreicher Rat und Hilfe erwarten können. Auch außerhalb Österreichs, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz sorgen der ÖAMTC, der ADAC und der jeweilige nationale Schwesterclub für exakte Auskunft durch perfekt deutschsprechende Mitarbeiter.

Wichtig dazu ist noch die Tag und Nacht besetzte Notrufnummer der ÖAMTC-Schutzbrief-Zentrale in Wien: 92 22 45.

15 Jahre Haus der Begegnung, Innsbruck

**Festakt in Anwesenheit des Bischofs
180.000 Teilnehmer bei 5.600 Veranstaltungen
Problem der Erweiterung des Hauses**

Innsbruck (pdi) - Mit einem Festakt begingen die Mitarbeiter des Hauses der Begegnung in Innsbruck das 15jährige Bestandsjubiläum dieser bewährten kirchlichen Einrichtung. In der Feierstunde war den im Haus der Begegnung beherbergten Organisationen Gelegenheit gegeben, Bilanz zu ziehen. In seiner Festansprache im Rahmen einer Eucharistiefeier stellte Bischof Stecher vor allem den Schlüsselbegriff „Begegnung“ in den Mittelpunkt.

„Hier hat sich immer wieder neu das Geheimnis der Begegnung ereignet - Begegnung zwischen Ich und Du, zwischen Gemeinschaften, Begegnung mit der Wahrheit und mit Gott.“

Jenseits eines Machbarkeitswahns hätten Menschen immer wieder den großartigen Geschenkcharakter von Begegnungen erfahren können.

Seit der Gründung des Innsbrucker Hauses der Begegnung im Jahre 1966 ist Rektor Msgr. Viktor Zorzi dessen Leiter. In seiner Ansprache an die Festversammlung zog er Bilanz und eröffnete Zukunftsperspektiven: „Das Haus war als Beheimatung der sozialen Dienste der Kirche Tirols geplant und war immer um die Erfüllung dieser schweren Sendung bemüht.“ 5.600 teils mehrtägige Veranstaltungen mit über 180.000 Teilnehmern legen ein eindrucksvolles Zeugnis von der Arbeit in den letzten 15 Jahren ab. Über die soziale Bildung hinaus wollte man auch religiöse Lebenshilfe für den Alltag bieten. Bibelarbeit, Glaubensinformation wurden in den letzten Jahren z immer gefragteren Angeboten, daneben war man stets bestrebt, Probleme nicht „vom grünen Tisch“, sondern von den Betroffenen her anzugehen. Man widmete sich besonders alten Menschen und alleinerziehenden Müttern, deren Ehe zerbrochen ist. Immer verstand sich das Haus auch als Zentrum der Ökumene und wollte Christen verschiedener Konfessionen im Gespräch einander näherbringen. Auch in Zukunft wird mandiesen Weg der Erwachsenenkatechese und Lebenshilfe fortsetzen. Zorzi: „Wir wollen der Familie größeren Raum geben, weiters die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 mehr ansprechen und subsidiäre Hilfe für die Pfarrseelsorge anbieten.“

Trotz der optimistischen Bilanz hat Rektor Zorzi Sorgen: „Die Räumlichkeiten sind in den letzten Jahren bei wachsender Veranstaltungs- und Besucherzahl zu klein geworden; ein Anbau ist dringend erforderlich.“ Die Verwirklichung dieses 3-Millionen-Projektes wird nur mit tatkräftiger Hilfe der Freunde des Hauses möglich sein.

Wie es früher war



Gartenfest im Haueisgarten im Zams in den 20er Jahren. Das Bild wurde uns von Marianne Rangger aus Zams zur Verfügung gestellt.

Liebe Gemeindeblattleser!

Ein Herausgeber-Vertreter sagte mir einmal, es sei Aufgabe des Gemeindeblattes, „die Bezirks-Wirklichkeit widerzuspiegeln“. Er meinte damit (man könnte diese Forderung auch ganz anders auffassen) eine kommentarlose, wertungsfreie Berichterstattung über offizielle Ereignisse. (Was nicht offiziell stattfindet, hat so gut wie nicht stattgefunden.) Diese Art der „Öffentlich-Werdung“ von örtlichen Begebenheiten geschieht sowieso zum Großteil unter diesem Aspekt. Dazu darf aber - bitte schön - gedacht werden: von mir, von Mitarbeitern, von Lesern - von allen. Dieses „Dazu-Denken“ wird auch vom überwiegenden Teil der Leser befürwortet. Das kommt in mündlichen und schriftlichen Mitteilungen immer wieder zum Ausdruck. (Nicht zuletzt auch in der stetig steigenden Abonnenten-Zahl.)

Mit Volkmar Hauser konnten wir einen hervorragenden Tiroler Journalisten als „Dazu-Denker“ gewinnen. Seine Kolumne „Der Tiroler Horizont“ wird in regelmäßigen Abständen im Gemeindeblatt erscheinen. Ich bin sicher, daß das Gemeindeblatt damit die Palette der angestrebten Meinungsvielfalt um einen interessanten Farbton ergänzt. Volkmar Hauser kommt dazu noch jener Bestrebung entgegen, die Bezirkswirklichkeit nicht isoliert und ohne Zusammenhänge zu weiträumigeren Geschehnissen und Bewegungen zu sehen. (Wer immer nur sein eigenes Bild betrachtet, wird leicht betriebsblind.)

In diesem Sinne: Gemeindeblatt frei für Volkmar Hauser!

Volkmar Hauser DER TIROLER HORIZONT:

Im Jahre 1984 soll ein Tiroler Ereignis stattfinden. Tirol will die 175. Wiederkehr des Heldenjahres begehen. Wie im Jahre 1959 soll es einen großen Festzug als Manifest der Landeseinheit geben. Wir hoffen, daß 1984 treue Tiroler italienischer Muttersprache, Welschtiroler aus dem Trentino, „mitgehen dürfen“. 1959 war ihnen das verweigert worden. Wie im Jahre 1959 sollen mit dem „kleinen Landesgedenkjahr“ vor uns auch bleibende Werte geistiger und materieller Natur verbunden werden und in die Tiroler Zukunft wirken. Im Zusammenhang mit dem „großen Jubiläumsjahr“ der zweiten Jahrhunderthälfte ist die Tiroler Landesgedächtnisstiftung geschaffen worden. Aus dieser Stiftung besteht u. a. das Tiroler Volksbildungsheim Grillhof. Von den ständig aufgestockten Mitteln gehen 70 Prozent als Stipendien an die Tiroler Jugend. Es werden nicht nur Hochschüler und Mittelschüler gefördert, sondern auch Hauptschüler, Lehrlinge usw., die fern von ihrem Heimatort in einem Heim leben. Die Stipendien werden nach sozialer Bedürftigkeit bei entsprechender Leistung vergeben; es werden aber auch Hochbegabte für ein Studium im Ausland oder eine Bildungsreise gefördert, auch absolvierte Akademiker und diplomierte Künstler. Das staatliche Stipendienwesen ist zur starr organisiert, als daß es in zahllosen Sonderfällen genutzt werden könnte. 30 Prozent der Stiftung sind denkmalpflegerischen Pflichten des Landes, die von nationaler Bedeutung sind, gewidmet: der Schwarzmanderkirche - Schloß Tirol bei Meran, Stift Stams mit der Gruft der Landesfürsten, dem Schupfenwirthaus, das Andreas Hofers Hauptquartier war, der Volderer Karlskirche des Hippolyt Guarinoni. Werke wie die Erneuerung der Wallfahrtskirche der Landesknechte, im 19. und früheren 20. Jahrhundert geistiger Ort katholischer Bewegungen des gesamtdeutschen Raumes, Kaltenbrunn im Kaunertal, oder die Sanierung der Andreas-Hofer-Kapelle in St. Leonhard im Passeier sind ideell ebenfalls Anliegen der Landesgedächtnisstiftung, werden aber aus dem ordentlichen Landes-

budget finanziert. Im Jahre 1984 soll die Landesgedächtnisstiftung verlängert, teilweise auch mit neuen Schwerpunkten versehen werden.

Anno Domini 1984: ein Jahr des Heils und der Zuversicht - oder Annus Diaboli? Um die Jahreswende 1980, das von den Menschen nicht nur als ein „Zehnerjahr“ im Jahrhundert, sondern instinktiv als Ende einer „Guten alten Zeit“ fast als Ende der Neuzeit, die freilich schon mit der Explosion der ersten Atombombe und mit der Satzung der UNO-Charta erloschen war, empfunden wurde: um die Wende dersiebziger und die achtziger Jahre haben sich Publizisten und Redner der westlichen Welt mit einer Utopie „1984“ beschäftigt.

Das Buch „1984“ des Briten George Orwell ist 1949 erschienen. Der Schriftsteller projizierte sein Panorama einer höllischen Welt nicht ins örtliche und zeitliche Utopia, sondern wohl bewußt über eine Strecke von 35 Jahren in die Zukunft: England anno 1984.

Anno Domini 1984

Der „bekehrte“ Marxist Orwell hat für das Jahr 1984 die Fiktion einer diktatorischen Welt, in der jedes Licht und alle Hoffnung, Menschlichkeit und Liebe abgetrieben sein werden, nur noch satanische Kälte, allgegenwärtiger Schrecken totaler „Wohlfahrt“ herrschen, an die Wand der Nachkriegszeit geschrieben. Orwell war Warner und Prophet. Manches von seiner Utopie ist in unsere Gegenwart schon eingesickert: Herrschaft des Fernsehens, Allgegenwart des Terrors als Realität oder Unterhaltung, Vernichtung der Sprache in den Medien, durch die Werbung. Doch treten gegen „1984“ auch Menschen und Mächte an: in den Kirchen und in den Künsten, in der Wirtschaft und in den Wissenschaften; der unbekannte, schlichte Mensch ist in der Revolte. Es sind die unaufhörlichen Entwicklungen in Polen ein Aufstand gegen „1984“ Orwells, ein Kampf, der vor allem auch für diese unsere Gesellschaft des Westens geführt wird.

Aber wir Journalisten, Künstler, die „Intellektuellen“ haben an den Tiroler Stammtischen ironisch, ja zynisch kommentiert, daß wir also 1984 ein Orwell-Jahr auf Tiroler Art feiern wollen; Zynismus ist ja immer mit etwas Verzweiflung gemischt. Wir sagten, daß schon eine „Große Orwell-Kommission“ mit Untergruppen in Nord- und Südtirol tage, damit das Fest trefflich

gerüstet werde. Aber, was soll es? - Trotz aller Verdunkelungen, Abgründigkeiten, floraesken Absurditäten Tirols ist es doch gut, in einem von intellektueller Tristesse - fast - unberührten Land leben zu dürfen, in dem sich einfache Menschen auf das Jahr 1984, auf „ihren“ Festzug freuen; in einem Land, in dem kluge Menschen in Nordtirol und Südtirol und Osttirol (die drei Wörter sind schrecklich, aber wohl eingebürgert) darüber nachdenken, daß und wie wir die Landesgedächtnisstiftung erneuern werden, daß wir dem „kleinen Jubiläumsjahr“ Inhalte, Ziele geben wollen.

Der Landeshauptmann hat dazu aufgerufen, sich Gedanken für das Jahr 1984 zu machen. Jeder Tiroler ist aufgerufen. Junge Menschen, die in Tirol studieren, sind aufgerufen, weil sie als akademische Bürger der Landesuniversität hier ein wahres Heimatrecht haben.

Fritz Prior, für die Schule und die Kultur, für die Jugend verantwortlich, hat diesem Jahr eine innere Linie gegeben: Junge Menschen - Jugend in den Vereinen und Verbänden, vor allem auch die unorganisierte Jugend - sollen sich zusammentun und für die Gemeinschaft etwas leisten. Nicht nur in den Feldern des Sozialen und Caritativen, des menschlich unmittelbar Solidarischen, in denen sich die Jugend bewundernswert engagiert und uns Ältere oft beschämt: es könnten auch Arbeitssätze, Ferien, Urlaube mit der Schaufel geleistet werden. Das Jahr 1984 könnte schon 1981 begonnen sein, damit wir 1984 manches Werk vollendet haben werden.

Vor einiger Zeit gab es eine Pressekonferenz, auf der über den Stand der Tirol-Hilfe in Südtalien informiert wurde: mit Bildern und Texten über das Ausmaß der Zerstörungen und die materielle und seelische Not der Menschen, aber auch über das kleine Wunder, daß dort ein „Tiroler Weiler“ in den Bergen entsteht: eine vom Bundesland Tirol und vom „ändern“ Tirol, das im italienischen Staat liegt, gemeinsam errichtete Siedlung in den Bergen. Das ist eine leuchtkräftige Manifestation, daß die geistige Einheit Tirol unzerstörbar ist, daß dieses eine Tirol auftritt, wenn Menschen in Not sind und nicht nur in Festzügen.

Was sollen wir in Südtalien, nach einer ersten Woge spontaner Hilfe: Der Schreiber hat sich diese Frage gestellt vor den Plänen, dort einen „Weiler Tirol“ zu bauen, nämlich die Fraktion Varco della Chianca, dieses uralte Bergnest, das völlig vernichtet ist, neu zu errichten. Gewiß: wir verwalten die Hilfsgelder selbst, wir bauen selbst mit

den Einwohner, kein Schilling wird in dunkle Kanäle geschwemmt werden. Aber es geht um anderes: daß wir dort ein Denkmal des Menschlichen, des Lebens, der Hoffnung als Manifest der Einheit Tirols errichten.

Es spielt wohl auch „Landesraison“, wörtlich genommener „Sacro Egoismo“ eine kleine Rolle, wenn dieses Land Tirol - das Bundesland und die Region - im Süden Italiens ein solches Werk setzten: es müßte das auch politisch ausstrahlen, Wirkung auf lange Zeit haben. Können Abgeordnete, gleich welche Partei, aus den Gegenden der Katastrophe in Zukunft im Parlament zu Rom einer immer wieder auftauchenden „Tirol-Frage“ gleichgültig oder feindselig begegnen? Dazu gehört freilich, daß wir den Menschen von Varco della Chianca in der Ortschaft Ricigliano über das materielle Helfen und Bauen hinaus begegnen. Das ist eine Aufgabe für die Jungbauernschaft oder für die Schülerinnen und Schüler einer Landwirtschaftlichen Lehranstalt Tirols.

Anno Domini 1984: Dort im Süden hat das Jahr für uns schon begonnen: im Sinne einer unsichtbaren, sittlichen Landesgedächtnisstiftung.

Die Menschen beziehen Tiroler Häuser, werden in den kommenden Monaten weitere Wohnstätten von Tirol erhalten. Vielleicht wird 1984 eine schlichte Glocke aus Tirol in einer bescheidenen Kirche zu unserem Gedenkjahr läuten. Als Krönung des Werkes, im Geiste Tirols. Bemerkung am Rande: Für das Glockenspiel hierzulande wird wohl auch eine würdige Heimstatt gefunden werden. Es muß ja nicht alles in der Landeshauptstadt konzentriert werden, aber wir neigen halt auch etwas zum „Zentralismus“, wenigstens in den kulturell-musealen Bereichen.

Zum Schluß solcher Tiroler Betrachtungen ein imaginärer Klingelbeutel: Spenden werden erbeten auf das Konto „Erdbebenhilfe für Südtalien“ Nr. 200 069 500 bei der Hypobank Innsbruck, Meraner Straße 8. Selbstverständlich überweisen alle Tiroler Geldinstitute Südtalien-Spenden an die vom Adler privilegierte Bank.

Nun kommt die hohe Zeit der Schützenfeste, der Feuerwehrtreffen, der Trachtenfeste, der Ausflugsfahrten. Vielleicht macht da und dort einer nicht mit dem Klingelbeutel, aber mit dem Schützenhut, mit der Feuerwehrkappe oder mit dem Sportpokal die Runde?

Wirtschaft im Bezirk

Mitarbeitererehrung in der TAG



Dir. Schäfer, Julie Nagele, Johann Maidorfer, LA Kurt Leitl

In Vertretung der Tiroler Landesregierung, Ressort Landesrat Huber, überreichte LA Mag. Kurt Leitl als der örtlich zuständige Abgeordnete an zwei Arbeitsjubilare der TAG Dekret und Geldspende des Landes.

Das Land Tirol faßte vor einiger Zeit den Beschluß, Bediensteten, die über 35 Jahre im gleichen Betrieb arbeiten, solcherart die Anerkennung auszudrücken. Die Automatenpulerin Na-

gele Julia und der Werkmeister Johann Maidorfer sind seit 35 Jahren in der Textil AG. Landeck tätig. Ihre Betriebstreue wurde von LA Leitl und Dir. Schäfer gewürdigt. An der kleinen Feier, bei der auch Erinnerungen an die Textil von damals und die damaligen Arbeitsbedingungen ausgetauscht wurden, nahmen BRO Frieda Falkner, BRO Erwin Ascher, Betriebsleiter Egli und Prokurist Roilo teil. red

Zu viel Kredit? Der laute Ruf nach Risikokapital in der Strukturkrise

(BTV) Steigende Insolvenzzahlen und rückläufige Eigenkapitalquoten seien beängstigende Symptome einer ernst zu nehmenden Entwicklung, deren Tragweite Grund genug für eine rasche Umorientierung im wirtschaftspolitischen Handeln sein sollte, erklärte Kommerzialrat Generaldirektor Dr. Moser anlässlich des schon traditionellen BTV-Referates zu aktuellen Wirtschaftsfragen.

Ein zunehmender Teil der Insolvenzen sei vor allem auf ungesunde Finanzstrukturen der Wirtschaft zurückzuführen. Eigenkapital könne seiner Risikoträgerfunktion kaum mehr gerecht werden. Je geringer die Eigenkapitaldecke sei, desto höher sei auch die Abhängigkeit vom Fremdkapital mit seiner fixen Kostenbelastung, wodurch in schlechten Konjunkturlagen das Liquiditätsrisiko ansteige und damit die Krisenanfälligkeit der Unternehmen erhöht werde.

Die weltweite anhaltenden rezessiven Tendenzen sowie die in Österreich noch unbewältigten Strukturprobleme lassen die negativen Effekte

ungesunder Kapitalstrukturen auf die Liquiditäts- und Ertragslage der Unternehmen voll durchschlagen. Zur Überwindung der strukturellen Schwierigkeiten, welche notwendige Bedingung für ein neuerliches Wachstum sei und gleichzeitig auch am effizientesten die Vollbeschäftigung sichere, seien gesunde Kapitalstrukturen und eine entsprechende Eigenmittelausstattung erforderlich.

Die seit den fünfziger Jahren kontinuierlich gestiegenen Verschuldungsgrade seien unmittelbare Folge des hohen Wachstums und des steigenden Massensparens gewesen, welche zwangsweise zu höheren Fremdkapitalanteilen in den Bilanzen geführt hätten. Während der Marktmechanismus bei Fremdfinanzierung anstandslos funktioniert habe, sei dies im Bereich der Versorgung mit Risikokapital nicht der Fall gewesen.

Die Cash-flow-Finanzierung sei durch steigende Kostenbelastungen, Konkurrenzintensität und konsequente Hartwährungspolitik stetig zu-

rückgegangen. Die Scheingewinnbesteuerung und der abnehmende Finanzierungseffekt der vorzeitigen Abschreibung habe das Innenfinanzierungspotential zusätzlich geschmälert. Andererseits sei die ausschließliche Förderung der Innenfinanzierung, ein unterentwickelter Aktienmarkt und fehlende Beteiligungsmärkte für nicht emissionsfähige Unternehmen die Ursache für fehlende Außenfinanzierungsmöglichkeiten. Darüberhinaus sei die Eigenfinanzierung durch steuerliche Diskriminierung, direkte Kreditsubventionierung, hohe Inflationsraten und die Wirkung des Leverage-Effektes gegenüber der Fremdfinanzierung zunehmend in den Hintergrund gerückt.

Diese Entwicklung habe dazu geführt, daß Fremdkapital zunehmend Risikokapitalcharakter annehme. Die Bemühungen seien daher auf eine Erleichterung und Verbesserung der Möglichkeiten der Schaffung von Eigenkapital zu richten, weiters aber auch auf eine Aktivierung der Beteiligungsgesellschaften, ein verstärktes Anbieten von Factoring und Leasing und die Schaffung der Voraussetzungen für Beteiligungsmärkte für nicht emissionsfähige Unternehmen.

Allerdings sei dazu eine Änderung der derzeitigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erforderlich. Neben einer Konsolidierung der Staatsfinanzen, einer konsequenten Stabilitätspolitik und entsprechender strukturpolitischen Maßnahmen wären insbesondere Impulse zur verbesserten Risikokapitalaufbringung zu setzen. Hierbei müsse dem Trend zur Sozialisierung entgegen gewirkt werden und eine Stimulierung des Angebotes an Risikokapital sowie ein Abbau der Diskriminierung der Beteiligungsfinanzierung durch steuer-, sozial- und kapitalmarktpolitische Maßnahmen angepeilt werden.

Des Menschen größtes Glück ist seine Tat,
des Menschen größte Freude ist der Mensch,
des Menschen schönste Betrachtung ist die Natur,
des Menschen ewige Hoffnung ist Gott.

Adalbert Stifter

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck (Finanzverwaltung) wird ein

Absolvent der Handelsakademie

oder

Handelsschule mit langjähriger Berufspraxis

eingestellt. Bei Eignung ist die Betrauung mit der Abteilungsleiterstelle in der Finanzverwaltung vorgesehen.

Absolvierter Grundwehrdienst ist für eine Anstellung Voraussetzung, das Höchstalter für eine Anstellung beträgt 35 Jahre.

Bewerbungen mögen bis längstens 5.6.1981 beim Stadtamt Landeck unter Beischluß folgender Unterlagen eingereicht werden:

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Schul- und Dienstzeugnisse, amtsärztliches Attest, Auszug aus dem Strafregister und handgeschriebener Lebenslauf.

Die Einstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948, Entlohnungsgruppe „b“ bzw. „c“.

Der Bürgermeister: Anton Braun e.h.

Handelsschule: Hilfe für die „Wehrlosen“



Von links: Folkmar Zottele, Ferdinand Hajny, Manuela Sager, Petra Althaler, Klaus Wolf, Horst Pöschl

Als kürzlich Vertreter der Handelsschule der Lebenshilfe Landeck einen Betrag von 8.000 S überreichten, kam auch ein gegenwärtig viel diskutiertes Thema zur Sprache: ob es richtig sei, Behinderte in eigenen Heimen unterzubringen, oder ob man nicht versuchen müßte, sie in die „ganz normale“ Gesellschaft einzubeziehen. Die Schülervertreter Petra Althaler, Ferdinand Hajny

und Manuela Sager, Handelsschuldirektor Horst Pöschl, SSD Klaus Wolf, Obmann der Lebenshilfe, und Werkstättenleiter Folkmar Zottele fanden in diesem Gespräch schließlich doch einen gemeinsamen Nenner: daß man zwischen körperlicher und geistiger Behinderung unterscheiden müsse. Die geistig Behinderten seien schwer zu integrieren („sie können sich nicht wehren“, wie

die körperlich Behinderten, welche sich für ihre Sache auch selbst einsetzen können). Klaus Wolf sagte, es bestehe im Verhältnis Gesellschaft – Behinderte „ein ungeheurer Nachholbedarf“, und man befinde sich mit den gegenwärtigen Bemühungen „auf einem Weg“. Wolf: „Unser Ziel (der Lebenshilfe) war es von Anfang an, alle – auch die Jugend – anzusprechen.“ Er dankte Schülern und Lehrern der Handelsschule für die Spende von 8.000 S, welche zum Bau des Lebenshilfe-Hauses verwendet wird. Der Geldbetrag ist aus dem Erlös des Balls der Handelsschule, der am 16. Mai die Schüler der zwei Abschlußklassen, Absolventen früherer Jahre, Eltern und Lehrer im Festsaal des Tourotel „Post“ in Landeck für einige unterhaltensreiche Stunden vereint hatte. Direktor Horst Pöschl dankte für die großzügigen Tombola-Spenden der Wirtschaft.

Zur Situation der Handelsschule und -schüler allgemein meinte Pöschl, die Hauptsorge der Schüler sei der „Job“. Vor Jahren noch „waren die Schüler schon zu Weihnachten weg“, jetzt stehen noch viele ohne festen Berufsplatz da. Und der Direktor wirbt gleich kräftig für seine „Produkte“: Manche Firmen besetzten die Stellen mit Lehrlingen, wären jedoch mit Handelsschülern besser bedient, denn: „Wir bilden nicht auf einen bestimmten Sessel aus, sondern streben eine breite allgemeine Ausbildung an.“

Als Abschluß der für die Lebenshilfe so erfreulichen Zusammenkunft kam man überein, daß Obmann Klaus Wolf demnächst in der Handelsschule über die hier angerissenen Probleme sprechen und mit den Schülern diskutieren wird. red

„Schwarzes Schaf“ auf der Medienwiese

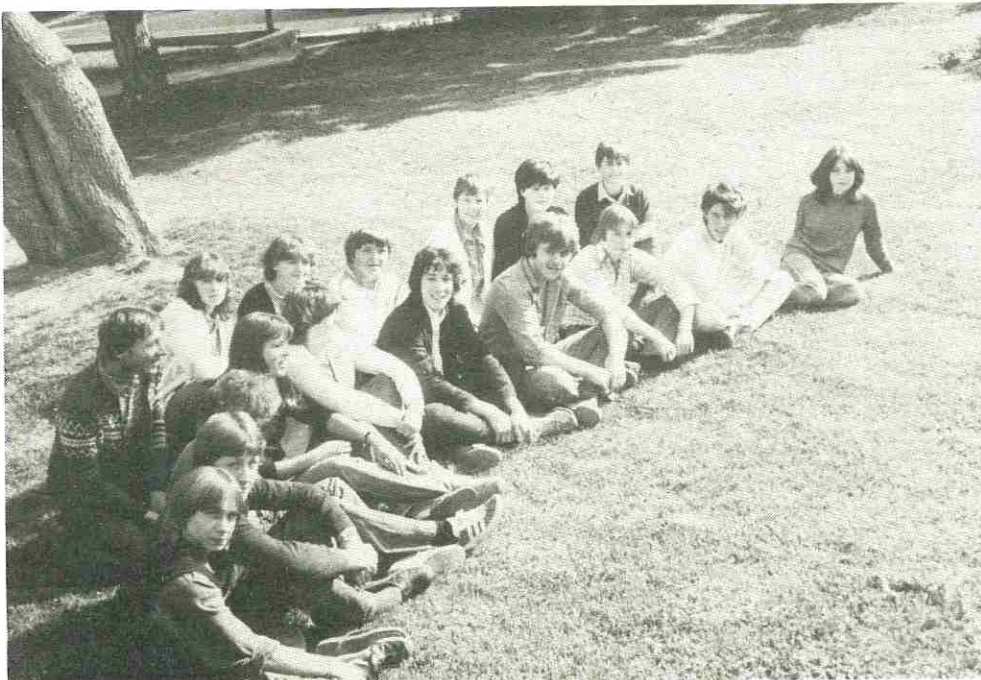
Bei manchen wird dieser Titel die Vorstellung von unlauteren Machenschaften im harten Konkurrenzkampf der kleinen und großen Zeitungen hervorrufen. Die Sensationslüsternen werden nicht auf ihre Rechnung kommen, ganz einfach

deshalb, weil „Schwarzes Schaf“ den Politechnischen Lehrgang meint. Jetzt werden wieder andere die Stirne kraus ziehen, weil sie vermuten, hier wolle man wieder einmal gegen den Polytechnischen Lehrgang angehen und ihn zum „Schwar-

zen Schaf“ in unserem „Schulstall“ stempeln. Der mysteriöse Titel steht indes über einer erfreulichen und lobenswerten Aktivität, für welche eine Gruppe von Schülern des „Poly“ Landeck verantwortlich zeichnet, die unter Anleitung von Lehrerin Maria Schönach eine Schülerzeitung herausgab. Sie enthält Ansichten zu verschiedenen Problemen der jungen Menschen in der heutigen Zeit, Information und Unterhaltendes.

Der Titel ist eine grafische Aufbereitung des unbestimmten Gefühls, daß der Polytechnische Lehrgang trotz aller Bemühungen der letzten Jahre ein Stiefkind der Schulfamilie geblieben sein könnte: recht provokant grast das „Schwarze Schaf“ zwischen den Gebäuden des Gymnasiums und anderer „Eliteanstalten“ herum.

Sollten die jungen Zeitungsherausgeber dies mehr als zum Nachdenken anregend gemeint haben, würden sie sich doch irgendwie widersprechen, denn ihre Zeitung ist doch ein Beweis, daß sie etwas leisten können. Wenn wir bei den Schafen bleiben, fällt beim Lesen dieser Schülerzeitung auf, daß die Lehrpersonen völlig „ungeschoren“ davonkommen. Für das Gemeindeblatt erfreulich ist das Ergebnis einer Umfrage. Es rangiert nach „Bravo“ an zweiter Stelle in der Liste der am häufigsten gelesenen Zeitungen. O.P.



Das Redaktionsteam

In seiner eigenen Seele trägt der Mensch die Saat, daraus er all sein frohes und sein Leides zieht.

Gemeindeversammlung in Pettneu



Gemeindeversammlung in Pettneu

Bei der Gemeindeversammlung, die am 17. Mai im Saal des Aktivzentrums durchgeführt wurde, gab Bürgermeister Dagobert Lorenz einen Bericht über wichtige Vorhaben, die abgeschlossen werden konnten oder der Gemeinde noch „ins Haus“ stehen. Stellte der Bürgermeister einleitend einerseits das verhältnismäßig starke Interesse der Jugend fest, so mußte er andererseits das komplette Fehlen der Weiblichkeit zur Kenntnis nehmen. Lorenz wies sich auch (durch Erfahrung gewitzt?) als sehr vorsichtiges Gemeindeoberhaupt aus, als er ein Manuskript vorwies: „Damit ich beweisen kann, was ich gesagt habe.“

Im folgenden das Wichtigste aus dem bürgermeisterlichen Bericht: Der Flächenwidmungsplan konnte 1980 beschlossen werden. Drei

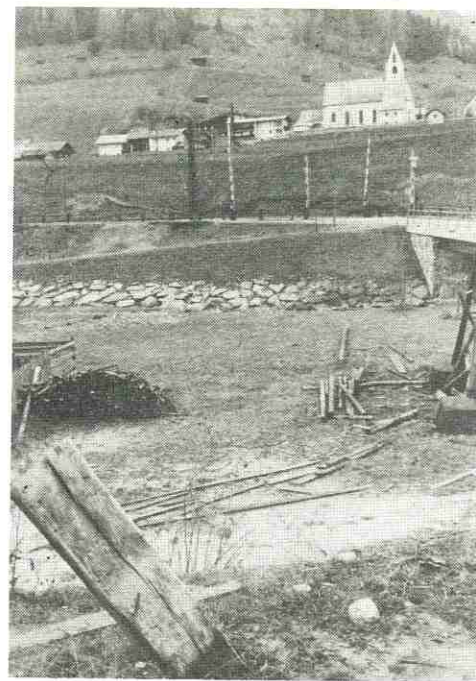
Entwürfe und die Behandlung von 70 Einsprüchen waren erforderlich. Im Plan mußte auch die Schnellstraße Berücksichtigung finden. Lorenz: „Der Vollanschluß hat durchgesetzt werden müssen.“ Durch ihn sei Pettneu nicht nur wintersicher angeschlossen und habe eine verkehrsmäßige Erschließung für alle Ortsteile erhalten, sondern sei für Betriebsansiedlungen interessant geworden, ohne daß dadurch Landwirtschaft und Fremdenverkehr beeinträchtigt würden. Die weitere Zufahrt zum Dorf (neue Brücke – Rosanna linksufrig – Unterführung Bahnhof – Einbindung Steingasse) sei mit den ÖBB abgestimmt. Der derzeitige Weg (Bahnschranken-Bahnhof) wird aufgelassen. Geplant ist außerdem ein Fußweg vom Dorf durch die Kirchenmähder mit einem Übergang über die Bahn.

Auf dem Gerätesektor wurden in letzter Zeit einige kostspielige Anschaffungen getätigt: Unimog, Schneepflug, Schneefräse, Streugerät. Der Wildbach- und Lawinenverbauung sprach Bürgermeister Lorenz Dank aus. Gegenwärtig wird die Zeinsbachverbauung und die Verbauung des Schnanner Baches von der Brücke bis zur Klamm durchgeführt.

Die Gemeinde hat zur Zeit 6 Mio S Schulden. Die Jahresrechnung 1980 wies 7,5 Mio S Einnahmen und 7,8 Mio S Ausgaben aus.

Ein großes Problem bedeutet das Aktivzentrum, weil der Kapitalsdienst von der Gesellschaft nicht erbracht werden kann. Dabei sei – so Bgm. Lorenz – die Pettneuer Anlage in allen Sparten führend unter den vergleichbaren Anlagen Tirols. Gegenwärtig würden diese vom Land untersucht, um eine Möglichkeit für eine finanzielle Sanierung zu finden. Für das Aktivzentrum Pettneu habe dieser Winter ein um 117.000 S besseres Ergebnis gebracht als im Vorjahr.

Die Lösung des Friedhofsproblems bezeichnete Bgm. Lorenz als unaufschiebbar. Nicht weniger als 80 Haushalte haben zur Zeit keine Grabstätte. Ein Arbeitsausschuß entschied für eine



Der Weg zum Aktivzentrum führt an einem seit Jahren unaufgeräumten Platz vorbei

Friedhofserweiterung südlich zur Bundesstraße hin. Die Planung für die Ortskanalisation wurde an Dipl.-Ing. Gerd Bennat, Innsbruck, vergeben. Das 8,5 km lange Ortskanalnetz kostet 12,5 Mio S, 50% der Bausumme werden als Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds aufgebracht.

Bgm. Dagobert Lorenz schloß mit dem Aufruf zur Übernahme von Mitverantwortung in der Gemeinde (auch durch konstruktive Kritik) und dem Dank an alle Funktionsträger. red

**Es ist ein ungeheures Glück,
wenn man fähig ist, sich zu freuen.**

George Bernhard Shaw

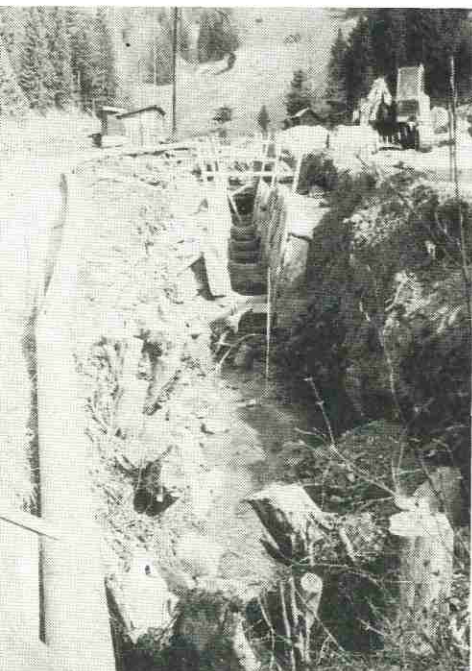
Repräsentativ?

Bei der Gemeindeversammlung in Pettneu kam mir der Gedanke, ob die Zusammensetzung der Versammlung einen Schluß auf die Gesamtbevölkerung der Gemeinde zulasse.

Nimmt man an, die hier Versammelten seien nicht repräsentativ gewesen, so war es eigentlich keine Gemeindeversammlung, sondern eine Versammlung einiger Gemeindebürger. Und so muß es wohl auch gewesen sein, denn es nahm keine weibliche Person an dem sonntag-abendlichen Spektakel teil.

Im anderen Fall – widerspiegelte die Versammlung die Gesamtbevölkerung und deren Bildung und Verhalten – erhielte man ein recht trübes Bild: von einem Gemeindevolk, das keine Pünktlichkeit kennt (somit rücksichtslos ist) und vor allem nicht sachlich diskutieren kann und sich allenfalls unter Einfluß von Alkohol eher unartikuliert äußert.

Oswald Perktold



Verbauung Zeinsbach

Bischof Rusch: Wir bauen im Garten



Der Erweiterungsbau, der nach Plänen des hervorragenden Architekten Braun 1934 abgeschlossen wurde. Sein Sohn Wilhelm Braun, Bregenz, ist mit den jetzigen Erweiterungsvorhaben befaßt. Foto Perktold

Das jahrelange Hin- und Her um die dringend nötigen Erweiterungsbauten für das Krankenhaus Zams scheinen am vergangenen Freitag unter geistlicher Assistenz von Bischof Dr. Paulus Rusch in der Erde des Krankenhausgartens Wurzeln geschlagen zu haben. Hatte der ärztliche Leiter des Krankenhauses, Prim. Dr. Friedrich Pezzei, sich vor wenigen Tagen noch Hoffnungen auf die Bestlösung hinsichtlich Erweiterung machen können, so wurde er bei einem Lokalaugenschein des Landeshauptmannes von Bischof Rusch mit trockener Hand (und Rede) aus seinen medizinischen Himmeln geholt. Der diözesane Pensionist degradierte den medizinischen Leiter in besagtem Gespräch zum Statisten. Und es waren etliche Personen mehr bei diesem denkwürdigen Zusammentreffen, die innerlich die Stirne ob dieser unerwarteten Rollenverteilung krausten.

Die Zusammensetzung des Personenkreises, der sich am vergangenen Freitag mit dem Erweiterungsbau des Zimmer Krankenhauses befaßte, war folgende: Landeshauptmann Eduard Wallnöfer, Bischof Dr. Paulus Rusch, Generaloberin Dr. Maria Bernhardina Außerhofer, Generalvikarin Dr. Dominika Moosbrugger, Oberin Maria Dolores Wagner, Generalprokuratorin Maria Ehrentraud Gorbach, Prim. Dr. Friedrich Pezzei, Sr. Maria Christine, Mitglied des Generalrates, Krankenhausverwalter Kreuzer, Landtagsabgeordneter Mag. Kurt Leitl, Dr. Arnold, Rauch, ÖVP-Ortsparteiobermann von Zams, ÖVP-Bez.-Sekretär Friedle.

Es ging, wie Prim. Dr. Pezzei bereits zwei Tage vorher dem Gemeindeblatt gegenüber erklärt hatte, darum, dem Landeshauptmann an Ort und Stelle die Möglichkeiten der dringend notwendigen Erweiterung des Krankenhauses darzustellen unter besonderer Berücksichtigung der günstigsten Lösung. Diese käme dann zustande, wenn die Bundesbahnen ihr Projekt, im Zuge des zweigleisigen Ausbaues die Trasse durch den

Gallugg zu legen, vorziehen würden, wodurch dem Krankenhaus durch die Möglichkeit, das jetzige Bahngelände für seinen Erweiterungsbau verwenden zu können, eine Ideallösung buchstäblich vor der Tür läge. Der Tunell würde nach Preisbasis Jänner 1981 nach Kostenschätzungen von Prof. Zierl, eingeholt von Prim. Pezzei, 157 Mio S kosten.

Angesichts dieser Summe, die in Gegenüberstellung zu Milliardenbeträgen, mit denen man in der letzten Zeit AKH-mäßig fast täglich konfrontiert wurde, nicht so horrend erscheint, hoffte man, den Landeshauptmann doch davon überzeugen zu können, daß man doch alles daransetzen müsse, diese durch die Geländeabstufung besonders günstige Möglichkeit durch Verhandlungen mit den ÖBB nützen zu können.

Doch plötzlich war eben der Bischof da mit der Gartenidee, „die irgendwann in den letzten Wochen im Mutterhaus geboren worden sein muß“, wie sich ein Mitglied des erwähnten Gremiums dem Gemeindeblatt gegenüber äußerte. Dieser überraschende „Gartenplan“ direkt an der Bahntrasse ist eine von der Betriebsführung her gesehen unrationelle Lösung. Mit einer Studie für die-

se „Rusch-Lösung“ befaßt sich bereits Architekt Wilhelm Braun, der Sohn des Architekten, dessen Erweiterungsbau in den dreißiger Jahren verwirklicht wurde.

Seit Jahren denkt man über die immer dringlicher werdende Erweiterung (Ambulanz, Operationsräume, Therapie etc.) nach. Ursprünglich zog man eine solche nach hinten ins „Nußtaale“ in Erwägung. Sie wurde der ungünstigen Ver- und Entsorgungsmöglichkeit und der sehr teuren Bauplatzaufbereitung wegen jedoch bald fallengelassen. Vor Jahren wurde der Orden vom jetzigen ÖBB-Hofrat Kienpointner darauf aufmerksam gemacht, daß die ÖBB in absehbarer Zeit beabsichtigten, ihre Trasse in den Gallugg zu verlegen: Jubel in Zams: die beste Lösung schien möglich. Aber inzwischen scheint's (die ÖBB haben verkehrsmäßig in den letzten 20 Jahren ohne Frage etliche Züge verpaßt) mit dem Gallugg 2000 zu werden.

Hat der alte Diözesane mit seiner Gartenlaube also doch recht? Oder hätte man die 157 Millionen (zwei Landecker Altersheime) nicht doch aufzubringen versuchen sollen. Oder sollte man doch noch? Trotz Rusch?

Der Landeshauptmann versprach jedenfalls bei dem denkwürdigen Augenschein, mit der Generaldirektion der ÖBB nochmals zu verhandeln. Aber hätte ihm da die erlauchte Runde den Verhandlungssessel nicht besser polsten müssen, was Prim. Pezzei sicher wollte, aber (vor lauter Ehrfurcht?) nicht konnte? O.P.

**Wenn ein Wunder in der Welt geschieht,
geschieht's durch liebevolle,
reine Herzen!**
Johann Wolfgang von Goethe



Wir suchen:

Außendienstmitarbeiter für Versicherung, Wirt(er)innen, Textilarbeiter(innen), Bürokräft weiblich, Bürokräft männlich, Buchhalter(in), Maurer, Metzger, Konditor, Tischler für Alubau, Möbeltischler, Spengler, Schweißer, Maler, Reisebüroassistent(in), Elektriker mit Praxis, Isolierer mit Praxis und Führungsqualitäten, Verkäufer(innen) für Lebensmittelhandlung, Herren- und Damen-Friseuse, Fach- und Hilfspersonal im Gastgewerbe.

Zufrieden

können auch Sie nach Ihrem Einkauf sein, wenn Sie in Geschäfte gehen, die durch Inserate in unserem Blatt auf ihre preisgünstigen Waren hinweisen.

**Gemeindeblatt für
den Bezirk Landeck –
das Blatt für ALLE!**



Dr. med. Raymond A. Moody
150 Menschen, die einmal im medizinischen Sinne
gestorben waren und doch überlebt haben,
berichten über ihr

LEBEN NACH DEM TOD

Verlag Rowohlt

16. Folge
Die Umkehr

Alle die Menschen, mit denen ich gesprochen habe, mußten natürlich irgendwann im Laufe ihres Erlebnisses wieder „umkehren“. Ihre Einstellung zum Tod hatte sich jedoch in der Zwischenzeit durchwegs in überraschender Weise verändert. Wie wir gehört haben, sind die Betroffenen in den ersten Augenblicken nach ihrem „Tod“ zumeist von dem verzweifelten Verlangen, in ihren stofflichen Körper zurückzukehren, und von Trauer über das eigene Hinscheiden erfüllt. Sobald die Sterbenden nun aber in ihrem Erlebnis bis zu einer gewissen Tiefe vorgedrungen sind, liegt ihnen nicht mehr an der Rückkehr, ja sie scheinen sich sogar dagegen zu sträuben, ihre körperliche Existenz wieder aufzunehmen. Insbesondere gilt das für diejenigen, die schon so weit gekommen waren, daß sie dem Lichtwesen begegneten. Wie ein Mann es überschwänglich formulierte: „Die Nähe dieses Wesens wollte ich nie mehr verlassen!“

Ausnahmen von dieser Regel sind es oft nur dem Anschein nach, nicht aber in Wirklichkeit. Von mehreren Frauen, die zur Zeit ihres Erlebnisses kleine Kinder hatten, wurde mir berichtet, daß sie zwar persönlich viel lieber dort geblieben wären, wo sie diese Erfahrung machten; sie spürten jedoch die Verpflichtung, zurückzukommen und ihre Kinder großzuziehen.

„Ich überlegte mir schon, ob ich nicht dortbleiben sollte – doch dann sah ich auf einmal meine Familie, meine drei Kinder und meinen Mann, vor mir. Was jetzt kommt, ist nicht so leicht zu erklären: Als ich dieses Wohlgefühl spürte, da in der Gegenwart des Lichtes, da wollte ich tatsächlich nicht mehr zurück. Die Verantwortung meiner Familie gegenüber nehme ich jedoch sehr ernst, und auch in jenem Augenblick war ich mir meiner Pflicht wohl bewußt. So nahm ich mir denn auch vor, wieder zurückzukommen.“

Verschiedene andere haben mir berichtet, daß sie zwar ihren ungewohnten körperlosen Zustand als ausgesprochen wohlthuend empfunden, sich darin sicher und geborgen gefühlt hätten, aber dennoch froh gewesen seien, in ihre physische Existenz zurückkehren zu können, da sie dort noch wesentliche Aufgaben zu vollenden hatten. In einigen Fällen äußerte sich dies in dem Wunsch, eine angefangene Ausbildung abzuschließen.

„Drei Jahre im College hatte ich schon hinter mir; jetzt kam nur noch ein weiteres Jahr. Deswegen sagte ich mir immer wieder: „Ich will jetzt noch nicht sterben!“ Wenn das alles jedoch nur noch ein paar Minuten länger gedauert und ich mich nur noch ei-

ne kleine Weile in der Nähe dieses Lichts aufgehalten hätte – dann wäre ich ganz in dem aufgegangen, was ich im Augenblick erlebte. Dann hätte ich wahrscheinlich überhaupt nicht mehr an mein Studium gedacht.“

Im Hinblick auf die Frage, wie die Rückkehr ins physische Leben vor sich ging und aus welchem Grund es dazu kam, bieten die von mir gesammelten Zeugnisse ein außerordentlich uneinheitliches Bild. Die meisten Beteiligten sagen darüber nichts weiter aus, als daß sie nicht wüßten, wie und warum sie zurückgekehrt seien, daß sie allenfalls Vermutungen anstellen könnten. Einige wenige sind sich sicher, daß ihr eigener Entschluß, in ihren Körper und ins irdische Dasein zurückzukehren, dabei den Ausschlag gegeben habe.

„Als ich mich aus meinem Körper gelöst hatte, war ich mir darüber im klaren, daß ich mich jetzt zu entscheiden hatte. Ich wußte, daß ich nicht sehr lange außerhalb meines physischen Körpers bleiben konnte; also – für andere ist das natürlich schwer zu verstehen, aber mir war es in jenem Moment vollkommen einsichtig – also ich mußte mich jetzt entschließen, ob ich mich noch weiter von ihm entfernen oder aber in ihn zurückkehren sollte.“

Es war wunderschön dort drüben auf der anderen Seite, und eigentlich wäre ich gerne dortgeblieben. Aber zu wissen, daß ich auf Erden eine lohnende Aufgabe hatte, war in gewisser Weise genauso schön. Deshalb kam ich zu dem Schluß: „Ja, ich kehre zurück und lebe“ und ging zurück in meinen Körper. Fast kam es mir so vor, als ob ich selbst die Blutung zum Stillstand gebracht hätte. Jedenfalls besserte sich mein Zustand von da an fortschreitend.“

Andere wiederum glauben, die Erlaubnis zum Weiterleben sei ihnen in der Tat von „Gott“ oder dem Lichtwesen erteilt worden: entweder weil sie selbst (zumeist in uneigennütziger Weise) darum gebeten oder weil Gott oder das Wesen sie für die Erfüllung eines besonderen Auftrages ausersehen hätten.

„Über dem Tisch schwebend, konnte ich alles mitansehen, was im Raum geschah. Ich wußte, daß es jetzt mit mir zu Ende ging, daß ich starb. Ich machte mir Sorgen um meine Kinder und darum, wer sich jetzt um sie kümmern würde. Deshalb war ich noch nicht wirklich bereit, zu sterben. Der Herr erlaubte mir, weiterzuleben.“

Ein Mann ruft sich ins Gedächtnis zurück:

„Gott hat es wirklich gut mit mir gemeint! Ich war schon tot, aber er ließ die Ärzte mich zurückholen, weil er einen Plan mit mir hatte. Ich glaube, daß er meiner Frau helfen wollte. Sie trank, und wie sie allein je hätte zurechtkommen sollen, kann ich mir wirklich nicht vorstellen. Aber jetzt geht es ihr besser. Ich glaube fest, daß das, was mit mir geschehen ist, viel damit zu tun hat.“

Eine junge Mutter: „Aus welchem Grund der Herr mich zurückgesandt hat, weiß ich nicht. Als ich dort war, fühlte ich deutlich Seine Gegenwart und spürte, daß Er mich erkannte und wußte, wer ich bin. Und doch sah Er die Zeit noch nicht für gekommen an, mich in den Himmel einzulassen; aber warum, weiß ich nicht. Ich habe seither oft darüber nachgedacht, und mir scheint, es war, weil ich zwei kleine Kinder zu versorgen habe, oder aber, weil ich persönlich einfach noch nicht so weit war, daß ich hätte dortbleiben können. Ich kann es mir nicht

erklären und suche noch immer nach einer Antwort.“

In einigen wenigen Fällen haben Betroffene die Ansicht vorgebracht, sie seien unabhängig von ihren eigenen Wünschen durch die Liebe und die Gebete anderer aus dem Tod zurückgeholt worden.

„Während ihrer letzten Krankheit, die sich sehr lange hinzog, war ich bei meiner älteren Tante und half bei ihrer Pflege. Alle in der Familie beteten dafür, daß sie wieder gesund werden möge. Ihre Atmung setzte mehrmals aus, doch wurde sie immer wieder zurückgeholt. Eines Tages schließlich schlug sie die Augen auf und sagte zu mir: „Joan, ich bin drüben gewesen, drüben im Jenseits. Es ist wunderschön dort. Ich will gerne dortbleiben, aber solange ihr darum bittet, daß ich hier weiter mit euch lebe, kann ich es nicht. Eure Gebete halten mich hier fest. Bitte, betet nicht mehr.“ Wir ließen alle davon ab, und kurz danach starb sie.“

Eine Frau erzählte mir: „Obwohl der Arzt bereits meinen Tod festgestellt hatte, lebte ich weiter. Das Erlebnis, durch das ich dabei gegangen war, war so freudvoll, daß ich keinerlei unangenehme Gefühle zurückbehält. Als ich „zurückkam“ und die Augen öffnete, sah ich meine Schwester und meinen Mann vor mir, denen die Erleichterung im Gesicht geschrieben stand. Tränen strömten ihnen die Wangen herab; ich konnte erkennen, wie grenzenlos erleichtert sie waren, daß ich nun doch am Leben geblieben war. Ganz deutlich hatte ich das Gefühl, daß die Liebe meiner Schwester und meines Mannes mich zurückgerufen, ja mich mit magnetischer Kraft zurückgezogen hatte. Seit damals glaube ich, daß andere Menschen einen zurückholen können.“

In einer ganzen Reihe von Fällen lebt in den Betroffenen noch die Erinnerung daran, rasch durch den dunklen Tunnel zurückgezogen worden zu sein, den sie zu Beginn ihres Erlebnisses durchquert hatten.

So berichtet etwa ein Mann, der „tot“ gewesen war, er sei durch ein dunkles Tal getrieben worden. Er hätte sich schon am Ausgang des Tunnels geglaubt, als er auf einmal seinen Namen rufen hörte und in entgegengesetzter Richtung durch denselben dunklen Raum wieder zurückgezogen worden sei.

Tiroler - Seniorenbund

Die angemeldeten Teilnehmer werden erinnert, daß die Kärntner Seefahrt am Montag den 1. Juni 1981 stattfindet.

Abfahrt der Omnibusse um 6 Uhr ab Kino. Reisepaß unbedingt erforderlich, Lire zu empfehlen.

Der Obmann
Lajda Leopold

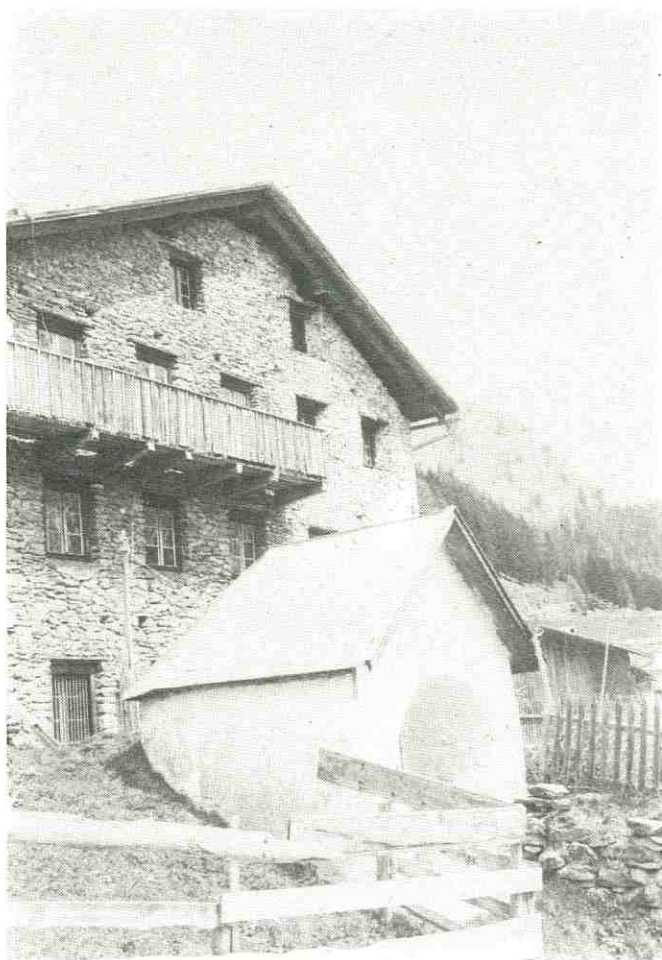
Tirolerbund in Wien

Dem Präsidenten des Verbandes Österreichischer Landsmannschaften und des Tirolerbundes in Wien mit dem Verband der Südtiroler, Ing. Peter Jegel, wurde das SILBERNE VERDIENSTZEICHEN DES LANDES WIEN verliehen.

Ing. Jegel wurde anlässlich der Generalversammlung des Tirolerbundes wieder für zwei Jahre zu dessen Obmann gewählt. Reinhard RING wurde geschäftsführender Obmann und Hannes Schiestl 2. Obmannstellvertreter.

Erik Engel e. h.
Pressereferent

Schöner Bezirk Landeck



Herbes Motiv aus Spiss.
Foto Perktold

Unser Kind wird schulreif

2. Juni – Informationstag für Eltern in Landeck

Für viele Eltern wirft der kommende Herbst schon seine Schatten voraus: Nach der Schuleinschreibung ist der Tag nicht mehr fern, an dem der „Ernst des Lebens“ beginnt. Für viele Eltern Anlaß, sich schon jetzt gedanklich darauf vorzubereiten, ist doch ein guter Schulstart meist auch die beste Voraussetzung für eine problemfreie Schullaufbahn.

Der harmonische Übergang vom Spiel- ins Lernalter ist das, was sich die Eltern wünschen. Ein Kind, das freudig und voller Erwartung täglich in die Schule geht, begeistert von der Lehrperson berichtet, die Mitschüler allesamt nett findet, mit Freude lernt und arbeitet, dabei selbständig ist und sich gut konzentrieren kann. – Die Realität ist nicht immer so. Der Übergang zur Schule und die Bewältigung der neuen Situation mit neuartigen Anforderungen wird von Kindern ganz unterschiedlich verarbeitet. Es gibt Kinder, die sich schnell umstellen, aber auch andere, die Zeit brauchen, um mit allem Neuen fertig zu werden. Es kommt ja auch einiges an Neuem auf die Kinder zu:

Erwartung von Leistung: Im Elternhaus und Kindergarten vielleicht ansatzweise gefordert, wird Leistung in der Schule (manchmal etwas zu früh) zum wesentlichsten Element der Bewertung des Kindes. Spielen wird notwendigerweise zurückgedrängt von Schule und Lernen.

Einhalten eines zeitlichen Rahmens: Schule

bedeutet fixe Beginnzeiten, festgelegte Dauer von Unterrichtsstunden und Pausen, aber auch ein bestimmtes Verhalten innerhalb des zeitlichen Rahmens. Eine Stunde stillsitzen – wie schwer für ein Kind!

Ein Kind unter vielen anderen: Die Schulklasse ist für das Kind eine völlig neue Gruppe, anders als die vertraute Familie oder die Kindergarten-Gruppe. Gemeinsames Lernen und Arbeiten unter vielen Gleichaltrigen erfordert vom Kind eine starke Umstellung.

Die Lehrperson, eine neue wichtige Bezugsperson: Für das Kind wird die Lehrperson neben den Eltern, Geschwistern, Verwandten zur zentralen Person. Die Beziehung zu ihr, gegenseitiges Verständnis zu dieser neuen, unbekanntenen Person müssen sich erst entwickeln.

Die Fähigkeit, all das Neue richtig zu bewältigen, setzt die nötige Schulreife voraus. Eltern sind manchmal unsicher, ob ihr Kind auch wirklich schon so weit ist, sie belasten damit ihr Kind. Besser wäre es, solche Fragen zu klären, noch ehe der Schuleintritt erfolgt.

Für alle Fragen im Zusammenhang mit Schulreife wird von der Erziehungsberatungsstelle des Landes Tirol ein Informationstag abgehalten. Als Berater steht Dr. Zangerle Heinrich, früher selbst Lehrer, zur Verfügung. Eltern können sich kostenlos beraten lassen, auf Wunsch kann das



Beratung in
Erziehungs- und Schulfragen

Landeck, Schulhausplatz
Sprechtage: Dienstag 9 - 12 Uhr
Tel. Voranmeldung: (05442)
37823 oder (05222) 32093

ErziehungsBeratung

Kind auch auf seine Schulreife überprüft werden.

Der Informationstag findet am

2. JUNI 1981 von 9-12 Uhr

in der Erziehungsberatungsstelle Landeck, Schulhausplatz 2, Tel. 37823 statt. Telefonische Beratungen werden auf Wunsch auch anonym durchgeführt.

Es ist ein wundersam Ding um des Menschen Seele, und des Menschen Herz kann sehr oft am glücklichsten sein, wenn es sich so recht sehnt.

Wilhelm Raabe

Baumesse 1981 Erfolg der Innsbrucker

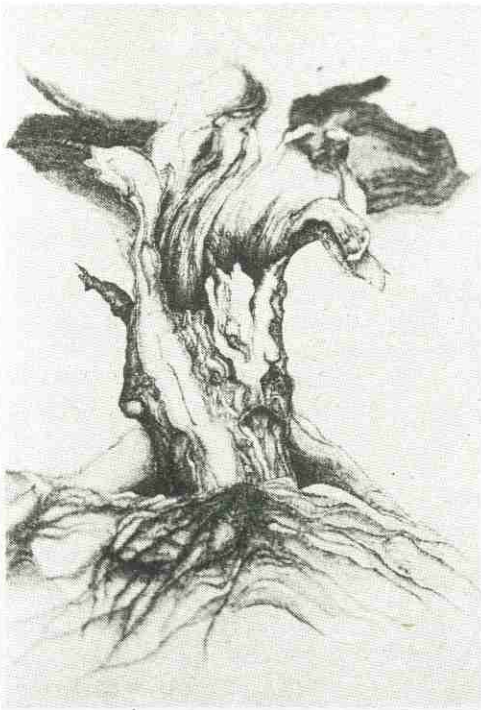
Die vom 13. bis 17. Mai abgehaltene Innsbrucker Baumesse 1981 ist durch den guten Messebesuch und mit dem überwiegend positiven Urteil der Aussteller über den Geschäftsverlauf ein echter Erfolg geworden. Die Besucherzahl hat sich gegenüber der I-Bau 79 um 60 Prozent erhöht, wobei besonders der Besuch von Architekten, Baufachleuten und Unternehmern aus dem Hotel- und Gastgewerbe stark zugenommen hat. Besonderes Interesse fanden die energiesparenden Einrichtungen, rationellen Bauformen, Solaranlagen und Wärmepumpen, Schallschutzfenster, technischen Neuheiten, sanitäre Anlagen sowie Isolierungen.

Obwohl auf dem Sektor Bauwesen insgesamt noch eine flauere Konjunkturlage vorliegt, ist der Grossteil der Aussteller erfreulicherweise mit dem Verlauf der Baumesse sowie mit dem Investitionsinteresse der Besucher zufrieden. Teilweise wurde sogar ein sehr gutes Messengeschäft gemeldet und zahlreiche Firmen erwarten zufolge der angebahnten Kontakte noch beachtliche Nachmessegeschäfte. Nur vereinzelt wurde über einen mässigen Geschäftsgang berichtet. Die Innsbrucker Baumesse hat somit den Markt wirksam angesprochen.

Die Beratungsaktionen des Gewerbes für Altbausanierung sowie für Holz als Bau- und Werkstoff und der kriminalpolizeiliche Beratungsdienst wurden als zusätzlicher Kundendienst. Die Messedauer mit 5 Tagen wurde von der Mehrheit der Aussteller als richtig und zweckmässig bezeichnet. Zur Struktur der Baumesse wurde betont, daß diese die Allgemeinheit ansprechen soll, aber den erreichten fachlichen Charakter beibehält. Eine Ausweitung im Angebot wird nur für den Sektor Einrichtungen und moderner Wohnbedarf als zweckmässig erachtet. Der größte Teil der Aussteller hat sich für die alljährliche Abhaltung der Baumesse ausgesprochen. Als Termin für die Baumesse 1982 ist die Zeit vom 5. bis 9. Mai vorgesehen.

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Zeichnungen von Walter Peintner



„Wurzel“

Nach der Rückkehr Gerald Nitsches aus der Türkei sind etliche seiner Geisteskinder, die während seiner Abwesenheit im „Besenhammer“ darboten, wieder quick und lebendig im Lichte der Öffentlichkeit zu beobachten. Und man hat seine Freude dran!

Mit einer Ausstellung von Walter Peintner (do muß irgendwo a Nescht sein) eröffnete die GYM-

Galerie wieder Ihre „Pforten“. Sein schreibbegabter Bruder Peter schreibt ihm dazu ins Buch:

„Lieber Walter, zur Welt kamst Du am zweiten Mai 1960 als der sechste von uns sieben. Nach acht Gymnasiumjahren in Landeck hast Du die Pädagogische Akademie in Zams besucht, wo Du jetzt gerade die Lehramtsprüfungen in Mathematik und Bildnerischer Erziehung absolvierst. Und noch in diesem Herbst willst Du nach Wien, um auf Kunstakademie und Universität noch einmal konzentriert Deinen Neigungen nachzugehen.

Mathematik und Kunst – ein seltenes, seltsames Zwiesgespann, das Spannung bedeutet, fas. ein Ent-zwiesgespann ist, asketisch die eine, exzessiv - zumindest ihrer Tendenz nach - die andere.

Pole sind das, zwischen denen Du in Dir selbst und im Bild zu vermitteln suchst, immer auch unterwegs. Entfernungen und Entfremdungen im Akt des Zeichnens zu überwinden, Irritationen in der Konzentration des Arbeitens aufzulösen oder im entstehenden Bild zu integrieren.

Die meist ins Detail kanalisierte Explosivität in Deinen Arbeiten und die Schlichtheit ihrer Themen (Ein Paar Handschuhe, Hausschuhe, ein Kaktus, eine Lilie usw.) verwandeln die dargestellten Gegenstände in „neue“, für mich magisch durchwirkte Wirklichkeiten, die diesen jedoch mehr entsprechen, als bloß oberflächliches Anschauen, dem alles einerlei ist und ohne Geheimnis, weil nicht Zuwendung und Liebe es tragen.“

Die Ausstellung BRG Landeck ist von Montag bis Sonntag von acht bis zwölf Uhr zugänglich und bis 10. Juli geöffnet.

Wieder Sommerveranstaltungen in der Waldarena

„Die kleine Waldarena“ in Obertarrenz bei Imst ist ein Amphitheater im griechischen Stil und faßt 150 Sitzplätze, mitten in einem romantischen Lärchenhain auf ca. 900 m Seehöhe gelegen. Man blickt von diesem Freilichttheater durch die Bäume auf das hügelige Hochplateau von Obertarrenz oder über das breite Gurgltal auf Strad hinunter oder auf den dunklen Rücken des Tschirgant. Hier in dieser Stille vollziehen sich seit 1977 musische Spiele, Dichterlesungen, Musik- und Theaterdarbietungen und Diskussionen. Bisher störte manchmal das schlechte Wetter diese Stunden der Besinnung, heuer ist zum erstenmal im nahegelegenen Saal des Gasthofes „Zum Hiasls“ eine Auweichgelegenheit gegeben.

Von weit her kamen und kommen die Mitwirkenden, aus Paris, Wien, Hamburg- und das Publikum, die Einheimischen wie die Fremden, kann zu den Wochenenden, verbunden mit einem Ausflug, schauen und genießen.

Eröffnet wird am 4. Juli dieser Veranstaltungsommer 1981 mit der Aufführung des Spieles von Hermann Kuprian (der aus Tarrenz stammt) „Die Verschleierte“, und am Sonntag mit dem „Kleinen Schemenspiel“, geboten von einer Gruppe Schauspieler und Rundfunksprecher unter der

Regie von Franz Hölbling (ORF), jeweils um 17.30 und 20.30 Uhr.

Am 11. Juli sind zwei Südtiroler Dichter zu Gast, Ursula Telberg (vom Fernsehen bekannt) und Luis Stefan Stecher, ein berühmter Maler, Philosoph und Dichter („Kornnliadr“). Der aus Imst stammende Chef des ORF, Wien, Ö3, Ernst Grissemann, der mitreißend sprechende Ansager, liest am 12. Juli „Heitere Geschichten“.

Das Wochenende vom 18. und 19. Juli steht ganz im Zeichen der Poesie: „Das Oberländer Dichtertreffen“, mit Dichtern aus Wien, Bayern und Tirol. Auch die Mundart ist vertreten. Zum Wochenende vom 25./26. Juli spielt die Studio- bühne an der Universität Innsbruck unter der Regie von Hans Berger den „Totentanz“ von Franz Kranewitter und Vilma Schmidt bringt unter dem Titel „Lärchen, Märchen, Musik“ eine Veranstaltung für Kinder. Professor W. Bortenschlager aus Wels/Linz spricht am 1. August über „Tiroler Dramatiker des 20. Jahrhunderts“, und Proben werden aufgeführt. Am 2. August gibt es ein Chorkonzert mit Liedern von Michael Andreas Lang und Gedichten von Paula Bertel. Den Abschluß der 26 Veranstaltungen dieses Sommers bilden am 8./9. August Lesungen einer Gruppe

von Hamburger Autoren, die eigens nach Obertarrenz kommen werden, unter dem Titel „Alle Wasser aus den Bergen fließen in das Meer“. Den Schlußpunkt setzt, zu einem Feuerwerk, der Öztaler Schriftsteller Hans Haid mit seinen Mundartgedichten brisanter Art. Bei allen Darbietungen hat die Musik eine wichtige Aufgabe, dargeboten von den Gruppen Alfred Lang (Tarrenz), Norbert Gärtner (Völs) und Elfriede Lang-Pertl (Völs). Wegen der Nachtkühle wird empfohlen, abends warme Kleidung anzuziehen – doch die Abendvorstellungen sind bei Beleuchtung der mächtigen Lärchenbäume am schönsten.



Maikäferjahr

„Da ich in der Zwischenkriegszeit Mitarbeiter an Ihrem Blatt mit verschiedenen Beiträgen aus dem Kaunertal war - allerdings ohne jedem Honorar - interessiert mich Ihr Blatt natürlich immer noch, da der Bezirk Landeck ja unser einstiger Heimatbezirk war. Nun lesen wir in Ihrer Ausgabe Nr. 18 vom 30. April 81 auf Seite 2 oben im Kasten, Ende 2. Zeile, Beginn 3. Zeile: „Maikäferjahr ein gutes Jahr.“

Es ist sicher, daß diese Feststellung einen handfesten Grund haben muß, sonst hätten Sie dies so nicht in Druck gehen lassen. Seien Sie bitte nun so freundlich und teilen Sie mir diese Begründung mit. Sollte es etwa ein alter Spruch sein, dann bitte um die Auslegung, wie der gemeint sein kann. -

Hans Payr, 6405 Pfaffenhofen

Sehr geehrter Herr Payer

Sie haben mich entlarvt. Ich habe keine Ahnung, was der Spruch bedeuten könnte. Ich habe diese „Bauernweisheit“ kopfflos übernommen. Vielleicht hilft mir jemand aus dem Leserkreis aus dem Schlamassel?

O.P.

Kulturreferat Landeck

Am Pfingstsamstag, dem 6. Juni 1981, um 19.30 Uhr, findet in der Stadtpfarrkirche Landeck das 2. **Orgelkonzert** statt. Es spielt Hochschulprofessor Johann Sonnleitner aus Zürich. Am Programm sind zunächst Kompositionen für Cembalo von Bach, dann spielt Sonnleitner an der Orgel Bach und Mendelssohn. Konzertbesucher erinnern sich noch an ein Konzert vor Jahren, wo Sonnleitner in so liebenswürdiger Weise eine Einführung zu seinem Cembalospiel gab. Sonnleitner hat als Cembalist und Organist europäischen Ruf.

Eintritt frei!

Bekanntgabe

Der Pensionistenverband gibt bekannt, der Kohlenexpress Wyhs-Greuter Ulrichstr. Tel. 05442/3209 oder 3886 gibt an alle Pensionsbezieher für alle Sorten von Kohle je nach Art der Kohle 4-5,5% bei Barzahlung 6-7 % Preisnachlaß. Aufträge wären bis zum 15. Juni günstig zu tätigen da die derzeitigen Preise bis dahin garantiert werden können.

Aufträge erbeten an Kohlenexpress selber oder an alle Obmänner des Pensionistenverbandes.

Obm. Stellv. Trenkwalder.

Kurzverein Nachrichten

Mutterberatung in Landeck

Die Mutterberatung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Gesundheitsabteilung, Innstr. 15, findet jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 14 - 16 Uhr statt.

Nächste Mutterberatung mit Kinderarzt Dr. M. Czerny: 4. Juni 1981.

Die Bezirkshauptmannschaft Landeck
Gesundheitsabteilung

ÖVP-Sprechtag mit Sozialberater Werner Doblender

Der ÖVP-Sprechtag mit Sozialberater Werner Doblender findet am Dienstag 2. Juni 1981, im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malsersstraße 44, II. Stock, von 9.30 bis 11.30 Uhr, über Wohnbauförderung, Wohnbauhilfen, Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Krankenbeihilfe und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung ist kostenlos und wird ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit durchgeführt.

Orthopädischer Sprechtag

Am Montag, 1. Juni 1981, findet vormittags ab 9 Uhr in der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstr. 15, 1. Stock, Zimmer 5, der **Orthopädische Sprechtag** statt, der von Herrn DDr. H. Walch, Facharzt für Orthopädie, abgehalten wird.

Bezirkshauptmannschaft Landeck
Gesundheitsabteilung



**Tiroler
Sozialdienst**

des Österr. Wohlfahrtsdienstes

Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 12, Tel. 3964

Kostenlos und vertraulich stehen Ihnen am Dienstag, 2. Juni 1981 von 12-16 Uhr unsere Berater gerne zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Prof. Dr. Hubert Brenn: Psychologe - oder

Prof. Dr. Josef Apperl, Psychologe

Hr. Dekan Hans Aichner: Seelsorger

Fr. Mathilde Köchle: Leiterin

Wünschenswert wäre es, die Sprechstunden für unseren Psychologen, vorher anzumelden Tel. 39364 oder 37262

Fahrt nach Südtirol

Anstelle unseres Seniorennachmittags am 3.6.81 machen wir einen Ausflug zum Gerstlhof ins Südtirol. Wir laden dazu alle recht herzlich ein. Reisepaß oder Personalausweis nicht vergessen!

Abfahrt 13 Uhr Zams, Alte Bundesstraße 12. Anmeldungen erbeten an Telefon 37262 oder an Mathilde Köchle.

Stellenausschreibung

Im Städt. Schwimmbad wird für die Badesaison 1981 ein **Kassier bzw. eine Kassierin** gesucht.

Vorstellungen sind während der Amtsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 11, erbeten.

Der Bürgermeister
Anton Braun e.h.

Einladung zur Filmserie

Farbtonfilme:

„Wie können wir denn leben?“

Hotel Schrofenstein, Malsersstr. 31, Landeck
Kulturgeschichte aus christlicher Sicht. Wie lebten die Menschen gestern und vorgestern? Was führte dazu, daß unsere Welt heute so ist, wie sie ist? In einer interessanten Mischung von Handlung und Moderation erleben Sie eine Reise in die Vergangenheit. Über Stationen wie Römisches Reich, Renaissance, Reformation und Revolution kommen Sie schließlich bei Alternativen für die Zukunft an.

Mittwoch, 20. Mai 1981, 19.30 Uhr

„DAS MITTELALTER“

Mittwoch, 27. Mai 1981, 19.30 Uhr

„DIE RENAISSANCE“

Mittwoch, 3. Juni 1981, 19.30 Uhr

„DIE REVOLUTION“

Mittwoch, 10. Juni 1981, 19.30 Uhr

„DIE AUFLÖSUNG GÜLTIGER WERTE“

Jeder Film ist in sich abgeschlossen und doch bauen sie alle aufeinander auf.

Eintritt frei!

Christliche Gemeinde Landeck

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden:

Brigitte Saurwein, Dipl.-Sozialarbeiterin: jeden Freitag von 10 - 13 Uhr.

Dr. Peter Pilgermair, Psychologe: nach Vereinbarung.

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. Robert Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Ort: Beratungsstelle Landeck, Schulhausplatz 4a, Tel. 3695.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig und kostenlos. Es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Kameraklub Landeck Sektion Film

Der letzte Klubabend vor der Sommerpause, findet am Dienstag, den 2. Juni 20 Uhr im Gasthof Bierkeller statt. Dieser Abend wird von Herrn Walter S t e i n e r gestaltet. Thema: „Mit der Kamera auf Urlaub.“ (Vorbereitung - Ausführung - u. Fertigstellung eines Urlaubsfilmes). Dazu laden wir wieder alle Mitglieder u. Freunde herzlich ein.

ÖVP-Sprechtag LA Kurt Leitl am Montag, 1.6. ENTFÄLLT.

Wiesberg

Am 20.5. gegen 12 Uhr fuhr Hubert Guem, 24, aus Flirsch mit einem LKW, auf dem ca. 5 Kubikmeter Schotter geladen waren, auf der Gemeindestraße in Wiesberg in Richtung Schloß Wiesberg. Etwa 100 m oberhalb der Abzweigung von der Paznaunstraße dürfte er an der hier besonders steilen Stelle vermutlich auf niedrigeren Gang geschaltet haben. Dabei dürfte ihm der LKW einige Meter zurückgerollt und mit dem Hinterende rechts an eine Steinmauer gestoßen sein. Der LKW stürzte über den sehr steil abfallenden Hang ab, der Lenker wurde dabei unter dem LKW begraben und erlitt tödliche Verletzungen.

St. Anton

Als am 21.5. um 17.25 Uhr Karl Murr hinter einem LKW hervortrat, der vor seinem Haus abgestellt war, wurde er vom PKW des Bernhard Raggl aus St. Anton niedergestoßen und unbestimmten Grades verletzt. Murr konnte nach ärztlicher Hilfeleistung durch Dr. Knierzinger in häusliche Pflege entlassen werden.

Serfaus

Am 22. Mai gegen 13 Uhr stieg der Schüler Hans Georg Trenker am Ortsbeginn aus dem Schülerbus und wollte unmittelbar nach dem abfahrenden Bus die Fisser Landesstraße überqueren. In diesem Moment kam aus Richtung Serfaus ein Kleintransporter, gelenkt von Hubert Senn aus Untertözens, der den Schüler erfaßte und niederstieß. Trenker wurde unbestimmten Grades verletzt und nach ärztlicher Hilfeleistung durch Dr. Köhle mit der Rettung ins KH Zams gebracht.



Frau Maria Rudig zum 63. Geburtstag am 1.6. wünschen Kinder und Enkelkinder alles Gute.

Am 24. Mai 1981 feierte Frau **Caroline Albertini** Landeck, Brixnerstraße 4 ihren 80. Geburtstag.

Am 6. Mai 1981 wurde der **Lydia geb. Ruetz** und dem Helmut Siess in Grins 37 c ein Sohn namens **Michael** geboren.

Herzlichen Glückwunsch!

Karlheinz Weiß feiert am 31. Mai seinen 26. Geburtstag; dazu wünschen ihm von ganzem Herzen alles Gute und die beste Gesundheit seine Eltern u. Geschwister mit Familien, vor allem seine Frau und seine drei Mädels.

Frau **Maria-Aloisia Pfisterer**, Landeck, Betagtenheim feierte am 27.5.1981 ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Am 30.5.1981 vollendet Frau **Aloisia Rudig**, Schönwies, Saur 40, ihr 83. Lebensjahr.

Die Angehörigen gratulieren herzlichst!

Sportnachrichten

SV Zell a/Ziller - SV Eurospar Landeck 4:3; U 21 3:3

Man muß den Männern aus dem Zillertal um den Ex-Innsbrucker Schieder bescheinigen, daß sie von Anbeginn mit letztem Einsatz angriffen, als ginge es um ihre Tabellenführung. Trotzdem ging Landeck aus einem Freistoßtreffer von Mark bereits nach 5 Minuten in Führung. Wenig später fiel der Ausgleich durch einen Kopfstoß aus einer Flanke. Dann kam der Ausschluß von Thönig Hubert, der wegen eines Dutzendfouls die gelbe Karte erhalten und später versucht hatte, dem etwas unsicheren Zeller Torhüter den Ball wegzuspitzeln. Eine sicherlich harte und in der Folge wohl auch spielentscheidende Entscheidung, denn an versteckten und offenen Fouls zeigten sich die ungeschorenen Gastgeber durchaus nicht zimperlich.

Die Zeller zogen durch ein schönes Solo und ein weiteres Kopfballtor sogar auf 3:1 davon. Eig vermochte einen Fehler der Zeller Hintermannschaft auszunützen und den Anschlußtreffer zu erzielen, und als Vorstopper Aufderklamm aus einer Ecke mit herrlichem Kopfball den Einstand herstellte durften die 10 Oberländer wieder hoffen. Das Spielglück entschied aber anders, denn kurz vor Spielende gelang Zell erneut ein Kopfballtreffer. Erfreulich, daß die Sparelf auch geschwächt das Tempo durchhielt, mitspielte und im schnellen Konter Torchancen erarbeitete, wenn auch nicht so viele, wie die stets spritzigen und gefährlichen Gegner. Wenn auch alles in der Mannschaft stimmt, sie richtig eingestellt und motiviert ist, eine konstante Form scheint sie noch nicht halten zu können, denn mit dem Einsatz von Haiming oder gegen Kirchbichl in allen Spielen, wäre Landeck zweifellos schon feststehender Aufsteiger.

U 21 behauptete sich in Zell besser und ging nach gutem und wechselvollem Spiel ungeschlagen vom Platz. Gerhard Fadum erzielte alle 3 Tore.

ESV Hatting - SV Eurospar Knaben 0:6 Tore: Hannes Hörtnagl 4 KH Pircher 2; SV Inzing - SV Eurospar Mini Knaben 2:2 Tore: Jürgen Landerer

Sonntag, 31. Mai: Letztes Heimspiel im Stadion Landeck

SV Schüler: ASV Schüler - 10.30 Uhr

SV Knaben: SV Telfs - 12.30 Uhr

SV Jugend: SV Imst - 13.45 Uhr

U 21: Puma Österreich - 15.15 Uhr

I Kampf.: SV Schlitters - 17 Uhr

15. Firngleiterrennen um den Steinseepokal

Ort: Gebiet der Steinsehütte; Start: Sonntag, den 31. Mai 1981, ca. 9.00 Uhr;

Nennung und Nennungsschluß: in der Steinsehütte bis Rennbeginn;

Preisverteilung: Sonntag, den 31. Mai 1981, 18.00 Uhr im Gasthof Bierkeller, Landeck.



3 Siege und 2 Niederlagen für den Tennisclub Landeck in der 2. Meisterschaftsrunde

Trotz des schlechten Wetters am Sonntag konnten alle Meisterschaftsspiele programmgemäß beendet werden. Die Damen des TCL mußten in Kufstein gegen den Meisterschaftsfavoriten eine hohe 0:7 Niederlage hinnehmen, während die Herren TCL I in Wörgl gegen Wörgl II souverän mit 8:1 siegreich blieben. Erfreulich auch die 5:4 und 7:2 Siege von TCL III gegen Zams II und Serfaus I, während die ersatzgeschwächte TCL II gegen I TC II unglücklich 4:5 verlor!

Kufstein I: TCL - Damen 7:0 Die Damen des TCL hatten in Kufstein keine Chance, ist doch Kufstein ein Großclub mit 8 Frei- und 3 Hallenplätzen.

Wörgl II: TCL I 1:8 Die Herren von TCL I spielten in stärkster Aufstellung und konnten in den Einzelspielen schon mit 1:5 in Führung gehen, womit der Sieg bereits sichergestellt war.

Ergebnisse: Kugler: Mahlknecht 5:7/2:6, Gombasch: Dapunt 4:6/3:6, Rossmann: Raggl 4:6/6:7, Sternecker: Jenewein 6:2/0:6/2:6. Unterlechner: Probst 6:2/4:6/6:7, Riedhart: Pesjak 6:3/1:6/6:4
Doppel: Kugler/Gombasch: Mahlknecht/Dapunt 3:6/5:7, Rossmann/Steinecker: Probst/Jenewein 2:6/6:0/5:7 Unterlechner/Riedhart: Pesjak/Raggl 0:6/2:6

TCL II: Ibk, TC II 4:5: Obwohl TCL II stark ersatzgeschwächt auftreten mußte, sah dieses Matsch anfangs sehr gut aus, nachdem die ersten drei Einzel von Gurschler, Dittrich und Schuler Hannes gewonnen wurden. Leider war dieser Vorsprung durch Niederlagen von Tiefenbacher, Pilsner Gerhard und Szep schnell verspielt, obwohl sich Pilsner Gerhard gegen den Tiroler Schüler-Kaderspieler Mair fast 3 Stunden gegen die Niederlage wehrte. Nach dem 3:3 in den Einzelspielen konnten nur Gurschler/Dittrich das Doppel gewinnen, während 2 Doppel von Innsbruck gewonnen wurden.

Zams II: TCL III 4:5: Die junge Mannschaft von TCL III wurde ihrer Favoritenrolle in Zams nur knapp gerecht.

Serfaus I: TCL III 2:7: Einen überraschend hohen Sieg konnte TCL III in Serfaus erzielen.

Vorschau! Kommendes Wochenende ist Großkampf auf den TCL-Plätzen mit 4 Begegnungen. Am Samstag spielen die TCL-Damen gegen Mayerhofen und hoffen auf den ersten Sieg. Ebenfalls Samstag spielt TCL II das abgebrochene Spiel gegen Ehrwald zu Ende. Sonntag spielt TCL I gegen Turnerschaft Ibk. II und TCL III gegen Imst II. TCL II muß nach Reutte gegen Reutte

SV Zams-Sektion Tennis

Sensationeller Auswärtserfolg von Zams I

Beim schwierigen Auswärtsspiel gegen Imst I erkämpfte die Zammer Mannschaft einen verdienten, in dieser Höhe sicher nicht erwarteten, 8:1 Sieg. Zams I spielte konzentriert und kompromißlos, sodaß mancher Imster Star regelrecht vom Platz gefegt wurde. Die jungen Zammer bekamen den nötigen Auftrieb durch die beiden hervorragend eingestellten Routiniers Kurt Kubin und Walter Schuler, die im Einzel sowie auch im Doppel (K. Kubin mit Johann Marth u. W. Schuler mit Gerhard Allgäuer) klare Siege für sich verbuchen konnten. Dipl. Ing. Egg verlor zwar im Einzel gegen den starken Imster G. Hackl, ließ aber im Doppel mit seinem Partner Dr. Lechthaler dem Duo Stecher/Lhota keine Chance. Alle Spieler zeichneten sich durch vorbildlichen Einsatz u. Siegeswillen aus. Sollte am kommende Wochenende gegen Telfs auch wieder die Zammer Mannschaft als Sieger vom Platz gehen, werden sie sicher um den Aufstieg ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

Programm: für kommendes Wochenende auf d. Tennisanlage Zams:
Sonntag, 9 Uhr: Zams I - Telfs III.

Super Cup Schießen 1981

Geschossen wurden wiederholbare 15 er Serien mit dem Luftgewehr und der Luftpistole. Zur besten 30 iger Serie wurden dann noch 20 Schub gekgelt - diesmal Tarrenz.

Ergebnisse:

Herrenklasse:

1. und Sparvor Pokal Sieger 1981 Scalvini Guido 247, 111, 365; 2. Siegele Seraphin 264, 96, 360; 3. Pezzei Prim. Dr. Friedl 255, 94, 349; 4. Pfandl Ing. Hans 268 74, 342; 5. Scheiber Karl 262, 65, 327;

Damenklasse:

1. und Sparvor Pokalsiegerin 1981 Berchtel Helga 246, 87, 333; 2. Rupprich Margarethe 251, 63, 314; 3. Schwarzenbacher Edith 227, 59, 286; 4. Siegele Veronika 206, 74, 280; 5. Pfandler Elisabeth 244, 36, 280;

Den Schützen zum Gruß

Zum diesjährigen Tiroler Landeschießen, welches in der Zeit vom 27. Mai bis 9. Juni 1981 stattfindet, darf ich alle Schützen aus Gesamt Tirol und den Nachbarländern herzlich begrüßen und wünschen allen Teilnehmern viel Schützenglück und „Gut-Schuß“!

Die Wehrhaftigkeit des Tiroler Volkes steht mit dem Schützenwesen in untrennbarer Verbindung. Hier wird echte Schützenkameradschaft gepflegt und vertieft, neue Schützenfreundschaften über unsere Grenzen hinaus werden immer wieder geschlossen.

So möge dieses großangelegte Landeschießen, welches gleichzeitig mit dem Tiroler Schützenkönigsschießen verbunden ist, einen erfolgreichen Verlauf nehmen.

Der Landeshauptmann und Landes-schützenmeister von Tirol

TIWAG übergab Landeshauptmann Spende f. Erdbebenopfer

(LPD) – Eine Delegation der Dienstnehmer der Tiroler Wasserkraftwerke AG mit den beiden Zentralbetriebsräten LAbg. Ing. Helmut Mader und KR Richard Angermann übergab am 12. Mai 1981 Landeshauptmann Eduard Wallnöfer in seinen Amtsräumen S 368.120. – als Spende für die Erdbebenopfer in Südtirol, wovon S 250.000. – aus der Kameradschaftskasse, S 60.700. – von den Mitarbeitern der Hauptverwaltung Innsbruck und S 57.420. – von den 200 Beschäftigten der Betriebsabteilung Osttirol stammen. Da täglich neue Spenden aus der Bevölkerung Tirols einlaufen und viele Gemeinden ihre Beiträge bereits angekündigt aber noch nicht überwiesen haben, hofft man, daß bald über die 2. Million berichtet werden kann. – Inzwischen wurde die Ausschreibung für die Erstellung von Fertighäusern, die den Bedürfnissen der erdbebengeschädigten Bevölkerung Südtaliens entsprechen, unter den einschlägigen Firmen im Land Tirol vorgenommen.



Kirchliche Nachrichten

Bibelwoche der kath. Jugend

Da gibt es dieses alte Buch, das meistens verstaubt im Regal liegt, von dem in der Sonntagsmesse der Pfarrer ein Stück vorliest und von dem manche sagen, daß es eine frohe Botschaft sei. Diese Botschaft von Gott, die er ja nicht nur gelehrt sondern auch selber vorgelebt hat, ist kein altes Gschichterl. Die Bibel zeigt uns Möglichkeiten für ein menschlicheres Leben auf, sie vermittelt uns den Willen Jesu usw.

Freilich ist es nicht leicht sich einfach hinzusetzen und dieses Buch zu lesen und zu verstehen. Deshalb möchten wir es gemeinsam versuchen. Dabei soll Gaudi und Gemeinschaft natürlich nicht fehlen. 25 junge Leute sind daher eingeladen gemeinsam eine Woche zu erleben in der die Bibel im Mittelpunkt steht. Kooperator Heini Berger aus Imst wird die Woche als Fachmann begleiten. **Die Woche findet vom 19. bis 26. Juli in einem Jugendhaus am Pillberg bei Schwaz statt. Es sind Jugendliche ab 16 Jahren eingeladen. Die Woche kostet inklusive Kursbeitrag und Vollpension 800. – Schilling. Nähere Informationen und Anmeldungen an Kath. Jugend Oberland, Pfarrg. 15, 6460 Imst, Tel.: 05412/2564.**

Evangelischer Gottesdienst

Samstag, 31. Mai 1981 - 18.00 Uhr;

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 31.5. – 7. Sonntag der Osterzeit - 6.30 Uhr Frühmesse für Franz Auer; 9 Uhr Hl. Amt für Paula Miller; 11 Uhr Kindermesse für Monika Schmidt; 19.30 Uhr Abendmesse für Franz Xaver Siess;
Montag 1.6. - Gedächtnis des Hl. Justinus, Märtyrer zu Rom + 165 - 7 Uhr Hl. Messe für Fam. Fritz Wille;

Dienstag 2.6. - Gedächtnis der Hl. Märtyrer Marcellinus und Petrus zu Rom + 2. Jht. - 7 Uhr Hl. Messe für Hermann Spiss u. Angeh.;
Mittwoch 3.6. - Gedächtnis der Hl. Märtyrer Karl Lwanga u. Gef. + 1886 Uganda - 19.30 Uhr Abendmesse für Otto Weierberger;

Donnerstag 4.6. - der 7. Osterwoche - 7 Uhr Schülermesse für Josef u. Hermine Sasseller; 19.30 Uhr Hl. Stunde (Frauenabend);
Freitag 5.6. - Gedächtnis des Hl. Bischof Bonifatius + Friesland 754 - Herz Jesu Freitag und Quatemberfreitag vor Pfingsten - 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Schwendinger u. Maria Steinbacher;
Samstag 6.6. - Vigilfeier von Pfingsten - Krankenversehgang - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Fam. Salner-Rimml; 19.30 Uhr 2. Orgelkonzert (Sonnleitner);

Sonntag 7.6. - Pfingstsonntag - 6.30 Uhr Frühmesse für Leo u. Luise Tilg; 9 Uhr Hl. Amt für Alfons Hueber; 11 Uhr Kindermesse für Karl u. Berta Fritz; 19.30 Uhr Abendmesse für Oskar Traxl;

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 31.5. - 8.30 Uhr Hl. Messe für Fam. Köchle und für Anton Walch; 10.00 Uhr Hl. Messe für Verst. d. Fam. Ehart; 19.00 Uhr Hl. Messe für Fam. Waldner u. Girardelli;
Montag 1.6. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Heinrich Guem; 8.00 Uhr Hl. Messe für Verst. des III. Ordens;
u. Franz Windisch; 8.00 Uhr Hl. Messe für Josef Weisjele u. Mathilde Wadlitzer;
Mittwoch 3.6. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Erwin Walser; 8.00 Uhr Hl. Messe für Engelbert Orgler; 19.00 Uhr Hl. Messe für Franz Steinberger, Jahresmesse;
Donnerstag 4.6. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Fam. Reich - Lechner; 8.00 Uhr Hl. Messe für Geschw. Köll; 19.00 Uhr Abendandacht - Hl. Stunde für Geistl. Berufe;
Freitag 5.6. - Herz-Jesu-Freitag - 7.15 Uhr Hl. Messe für Karl u. Maria Anrather; 8.00 Uhr Hl. Messe für Verst. Eltern u. Geschwister u. für Alois Wurzener, Jahresmesse; 19.00 Uhr Hl. Messe für Fritz Ulrich und Angehörige;
Samstag 6.6. - Herz-Mariä-Samstag - 7.15 Uhr Hl. Messe für Anna Auer, Jahresmesse u. Engelbert Marth; 8.00 Uhr Hl. Messe für Verst. d. Fam. Gfall; 19.00 Uhr Hl. Messe für Berta Gritsch, Jahresmesse;

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 31.5. - 7. Sonntag in der Osterzeit - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde 10.30 Uhr Hl. Messe für Johann Paul Tittmann; 19.30 Uhr Hl. Messe für Angehörige der Fam. Henzinger mit letzter kurzer Maiandacht;
Montag 1.6. - Hl. Märtyrer Justin - 7.15 Uhr Hl. Messe f. Verstorbene der Fam. Jörg.
Dienstag, 2.6. - 7.45 Uhr Schulmesse f. Albert Grünauer; 19.30 Uhr Jugendmesse f. Rudolf Schrott.
Mittwoch, 3.6. - Hl. Märtyrer von Uganda - 9.15 Uhr Hl. Messe f. Anna Ladner; 19.30 Uhr Hl. Messe in Perfuchsberg f. Rudolf u. Olga Zangerl.
Donnerstag, 4.6. - 17.00 Uhr Kindermesse f. verstorbene Abler-Götsch.

Freitag, 5.6. - Herz-Jesu-Freitag (Krankenkomunion) - 19.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnegottesdienst, Hl. Messe f. verstorbene Eltern Trenkwalder; anschließend Aussetzung zur nächtlichen Anbetung um gute Priester.
Samstag, 6.6. - Herz-Mariä-Samstag - 6.00 Uhr Herz-Mariä-Feier; 7.00 Uhr Hl. Messe f. Frieda Sieberer; 17.00 Uhr Kinderrosenkranz (Beichtgelegenheit); 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit).

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 31.5. - 7. Sonntag der Osterzeit - 8.30 Uhr Hl. Amt f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt f. Agathe und Karl Klug; 17.00 Uhr Kindersegnung in der Kirche; 19.30 Uhr Letzte Maianacht.
Montag 1.6. - Hl. Justin - 7.15 Uhr 1. Jahresmesse f. Frieda Siegele.
Dienstag 2.6. - Hl. Marcellinus und Petrus - 19.30 Uhr Jahresmesse f. Alois Winkler.
Mittwoch 3.6. - Hl. Karl Lwanga und Gefährten - 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse f. Ernst Perlot.
Donnerstag 4.6. - der 7. Osterwoche - 19.30 Uhr Jahresamt f. Johann u. Amalia Thurner und Hl. Stunde um Priester- und Ordensberufe.
Freitag 5.6. - Quatember- und Herz-Jesufreitag - Hl. Bonifatius - 7.15 Uhr Jahresamt f. Max Paap jun.; 10.30 Uhr Hl. Messe in Schwaighof.
Samstag 6.6. - Quatember- und Priestersamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse f. Anna und Josef Gstir; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Alois Winkler.
Sonntag 7.6. - Hochfest Pfingsten - 8.30 Uhr Hl. Amt f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt f. Alois Vahrner; 19.30 Uhr Jahresamt f. Albert und Aloisia Zangerl.

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) 30./31. Mai 1981

Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Friedemann Czerny, Ldk. Tel. Whg. 3344,
Ordination 3327

St. Anton-Pettneu:

Dr. Josef Knierzinger, St. Anton 20,
Tel. 05446-2828

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. Walter Köck, Kappl, Tel. 05445-230

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:

Dr. Alois Köhle, Ried, Tel. 05472-6276

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr
Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206 und
Dr. Josef Schalber, Serfaus 2a, Tel. 05476-544

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445-268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr
Dent. Wolfgang Machac, Landeck, Maisengasse 8
Tel. 05442-2325

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck
Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214
oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich:
Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag -
Jährlicher Bezugspreis S 100. - (einschl. 8% Mwst.) -
Verschleißpreis S 3. - (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500
Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia
Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Sportnachrichten

Bereits seit Herbst ist Organisationsleiter Egon Pinzger an der Arbeit, das große Pfingstturnier des Arbeiter-Sportvereins Landeck zu organisieren, das am 6. und 7. Juni auf dem Sportplatz der Pontplatzkaserne durchgeführt wird. Zu diesem „Internationalen Pfingstfußballturnier“ haben 10 Mannschaften aus vier Nationen genannt, und es darf damit zu den größten Turnieren in Tirol gezählt werden.

Angespornt zu einem solchen sportlichen Großereignis wurde der ASV Landeck durch die Erfahrungen, welche man bei einem kleinen Turnier vor zwei Jahren sammeln konnte, unterstützt wurde der Verein durch Kasernenkommandant Bruno Pedevilla, der die Räumlichkeiten und den Sportplatz der Kaserne zur Vergütung stellte, nicht zuletzt aber auch durch das Entgegenkommen der Landecker Geschäftsleute und Politiker.

So wird Landeck zu den Pfingstfeiertagen von ca. 300 ausländischen Fußballspielern und -anhängern bevölkert sein und ganz im Zeichen des Fußballs stehen. Folgende Mannschaften nehmen am Turnier teil:

SV Oberndorf, BRD; Schorle Club, NL; TSV Schwabach, BRD; TSG Augsburg, BRD; SC Wipfkingen, Zürich; FC Freundschaft München; TSV Neustadt a. d. Aisch, BRD; SV Scheppach, BRD; FC Aegri, CH;

ASV LANDECK INTERNATIONALES PFINGSTTURNIER 1981

Auf das leibliche Wohl der Spieler, Schlachtenbummler und Zuschauer wird der ASV ebenfalls bedacht sein. Auch sportlich können sich die Zuschauer betätigen und beweisen, daß sie's besser können als kürzlich Breitner: Für die drei besten Elfmeterschützen gibt es einen Pokal.

Das Turnier beginnt am Samstag, 6. Juni, um 10 Uhr mit den Gruppenausscheidungsspielen und setzt sich am Sonntag, 7. Juni, mit Ausscheidungs- und Finalspielen fort. Die Preisverteilung findet am Sonntag, 7.6., um 20 Uhr auf dem Sportplatz der Pontplatzkaserne statt.

Das Fußballfest hat nicht zuletzt prominente Ehreuschützer: Bundesminister Herbert Salcher, SPÖ Bezirksobmann Walter Guggenberger, die Vizebürgermeister Karl Spiß und Gustav Belina sowie Leutnant Pedevilla.

Salcher zum Landecker Großereignis: „Das Pfingstturnier des Arbeiter-Sportvereines beweist, daß meine Landecker Sportfreunde der gleichen Auffassung sind: Fußball ist ein für die Charakterbildung wertvoller Sport. Am Fußballfeld hat nur derjenige etwas zu melden, der mandschaftsdienlich spielt.“



Staatsmeistertitel für Tae Kwon Do-Verein Landeck

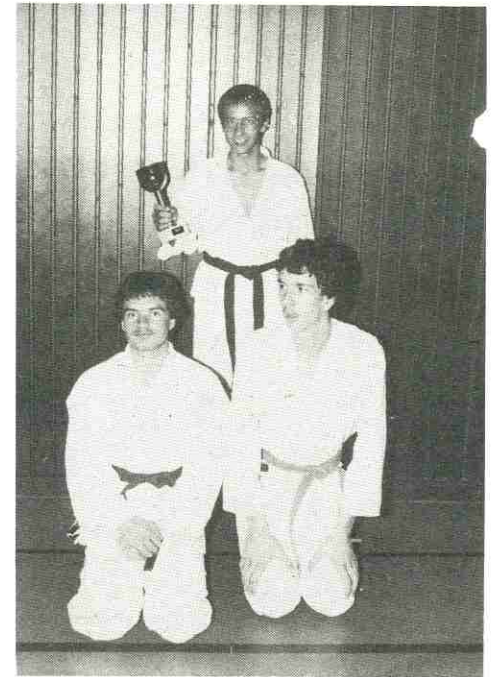
Am 17. Mai 1981 fand in Wien die Staatsmeisterschaft in Tae Kwon Do statt. Wie bereits berichtet, nahm der Verein Landeck an dieser Meisterschaft mit 3 Kämpfern teil.

Nach mehreren überlegen gewonnenen Vorrundenkämpfen qualifizierte sich Schimpfössl Lorenz (Gewichtsklasse 59 kg - 65 kg) für das Finale.

In diesem traf er auf den Europa-Dritten des Vorjahres, Foidl Günther aus St. Johann. Schimpfössl Lorenz konnte dieses Finale jedoch durch technisches K. O. für sich entscheiden.

Durch diesen Staatsmeistertitel errang der Tae Kwon Do-Verein Landeck einen seiner bisher größten Erfolge.

Der Verein Landeck stellte zu dieser Meisterschaft auch noch 2 Kampfrichter.



So wie eine Pflanze ohne Wasser nicht
blühen kann,
vermag Güte nicht ohne Tränen zu gedeihen.
Tommaso

SIMCA RALLEY 1, rot, Bj. 1971, Bestzustand, mit gültigem Pickerl, umständehalber zu verkaufen.

Anfragen unter Telefon 05449-237

Wegen Übersiedlung div.MÖBEL günstig abzugeben.

Landeck, Telefon 05442-31744 oder 3029

Wir suchen ab Ende Mai

Zahlkellnerin oder -kellner

Anfragen an HOTEL KAJETANSBRÜCKE,
6542 Pfunds, Telefon 05474-5234

Kostenlose Gartenberatung und -planung mit Anwuchsgarantie bei **Gartencenter Hauer**, Innsbruck, Hall, Schwaz, Kufstein, Telfs, Telefon 05222-22807 oder 21154. **Jetzt: Hydrokultur - Anruf genügt!**

Telefon 23 41
KINOLANDECK

Fr.29.5.bis So.31.5. **Supermann II, allein gegen alle**, sehenswert ab 12

Mo.1.6. **Master der Shaolin**, ab 17

Di.2.6. **Schwarzwälder Kirsch**, jugendfrei

Mi.3.5. **Liebesnächte in der Taiga**, ab 17

Do.4.6. **The Rocky Horror Picture Show**, ab 17

Fr.5.6. **Brust oder Keule**, jugendfrei, sehenswert

wenn nicht eigens angeführt - **TÄGLICH 3-5-7-9 Uhr**



GASTHOF

Marienhof

FAMILIE HOFSTÄTTER

FLEISS · TEL. 05449/340

Ob allein, zu zweit, mit Familie oder
Freunden, als Betriebsausflug oder
Privatgruppe, bei uns, im Gasthof
„MARIENHOF“ in Fließ bei Landeck sind
Sie immer willkommen!

Ein gemütliches Haus im Tiroler Stil,
holzgeschnitzte Stube, gediegen
engerichteter Speisesaal für
besondere Anlässe, eine reich-
bestückte Speisekarte, ein Chef,
der persönlich am Herd steht,
Ruhe und Erholung erwarten
Sie! Für Schachfreunde halten
wir eine „große“ Überraschung
bereit! Kommen Sie und
überzeugen Sie sich und
geben Sie uns Gelegenheit, Sie zu
verwöhnen!

Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Hofstätter

Wir eröffnen am 7. Juni 1981 mit einem
Frühschoppen, am Abend unterhaltet
Sie das Austria-Trio.

Parkplätze sind zur Genüge vorhanden!

Bauausführende Firmen: Planung und Bauausführung Ing. KARL RADLBECK, Baumeister, Prutz. Planung der Inneneinrichtung, Dipl. Ing. FRANZ LADNER, Zams Ausführung des Innenputzes-Fassade mit Wärmeisolierung Rotherm 888, Fa. EUGEN ZANGERLE OHG. Kappl. Planung und Ausführung der gesamten Sanitäre-Heizungs- und Lüftungsanlage, Fa. WERNER SAILER, Fließ-Urgen. Ausführung der kompletten Tischlerarbeiten, Fa. SIEGELE-HANDLE, Tischlerei, Fließ. Gesamte Elektroinstallationsarbeiten, Fa. ELEKTRO BAUER, Landeck. Lieferung von Marmor u. Fliesen, Fa. KÖHLE, Bauwaren, Prutz. Spengler- und Glaserarbeiten, Fa. ZERZER, Ried. Lieferung der Bar und Schanktheke, Fa. FRANZ WALCH Elektro u. Kühlung GesmbH. & CO. KG. Landeck. Großkücheneinrichtung, Fa. BÄRENZUG OHG. Feldkirch. Hotellift Fa. DOPPELMAYER, Wolfurt, Vorarlberg. Lieferung der Sitzmöbel, Fa. ERWIN BICKEL, Innsbruck. Sämtliche Polsterungen, Betten und Polster, Tischwäsche, Vorhänge, Fa. TEXTILCENTER PESJAK, Landeck. Fassadengestaltung, Fa. MARTIN FLEISCH, Landeck. Hotelporzellan und Glas, Fa. CORDA GEIGER Inh. Böhme KG. Landeck. Lieferung von Qualitätsweinen, Fa. SIMON ZEMMER, Weingroßhandlung, Innsbruck. Bier BRAU AG, KAISER-PREMIUM, Innsbruck. Verlegen sämtlicher Teppiche, Fa. SEBASTIAN GITTERLE, Landeck Urgen. Blumenschmuck, Dekoration, Gartengestaltung, Fa. BLUMEN WOLF, Zams. Ihr Partner in allen Finanzierungsfragen DIE SPAR- und VORSCHUSSKASSE für den Bezirk Landeck.

PUCH *zur Firmung*
Fahrräder nur vom Fachgeschäft

Das Fachgeschäft bietet:
 1. Garantie
 2. Qualitätsfahrräder
 3. größte Auswahl
 4. fachliche Beratung
 5. Service + Ersatzteile

An alle Musikkapellen
 Große Auswahl an
**Yamaha-Blas-
 instrumenten**

Aktion: Selmer Saxophone
 B-Tenor S 19.900.— incl. Mwst.
 S-Alt S 18.500.— incl. Mwst.

**Musikhaus
 Oberland**
 Imst. ☎ 05412/3579

Blickpunkt-Werbung



1000 MINI zum Ausschachten um S 500.— zu verkaufen.
 Telefon 05446-2726

Leichtmetallfelgen für TOYOTA 6 X 13 zu verkaufen.
 Telefon 05442-2874

hinfahren-Geld sparen.

**EUROPA MÖBEL
 HANS REITER**

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

Versteigerungsedikt

Am 1. Juni 1981, um 14.00 Uhr werden in Landeck, Salurnerstraße, Garage Streng folgende Gegenstände öffentlich versteigert:
1 PKW, BMW 520
 Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termin begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden. Bezirksgericht Landeck

**Zahnarzt
 DR. HUGO JUEN**
 St. Anton a.Arlberg
 vom 1.-15. Juni
KEINE ORDINATION



Gedenkgottesdienst
 für
**Helga Oberweger
 geb. Scherl**

gestorben 18.5.1981
 am 8. Juni 1981 um
19.30 Uhr in der Pfarr-
 kirche Bruggen.

R 5 TL, Baujahr 76, Bestzustand zu verkaufen. Tel. 05472 - 6236

4 Alu-Sportfelgen 13 X 5,5 + Semperit Sportreifen 185/70, günstig abzugeben.
 Telefon 05448-255

Ford Escort, 1100, Bj. 77, 23.000 km, Erstbesitz, unfallfrei, umständehalber wegen Übersiedlung zu verkaufen. Telefon 05442-21732 von 17-20 Uhr.

Wir suchen noch
1 freundliche junge Serviererin
 mit Inkasso ab sofort bis Oktober oder ganzjährig.
KONDI TOREI-CAFE MAYER 6500 Landeck

Immobilien - Verkauf:
 Baugrund in St. Anton/Arlberg
 Eigentumswohnungen in St. Anton/A. 62 qm bzw. 92 qm
 2 Familienhaus mit Garten am Arlberg
 2-Familienhaus in schöner Lage in Imst, S 1,5 Mill.
 Ferienhaus in ruhiger, sonniger Lage Nähe Landeck
 Großes 2-Familienhaus in Landeck auf Leib- bzw. Zeitrente zu vergeben.
Zu vermieten:
 Büro - oder Praxisräume, zentrale Lage in Landeck

Anfragen bitte an: **Arlberger Immobilien**, Landeck, Malsersstraße 52
 Tel. 05442/3694, Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes

Danksagung

für alle uns entgegengebrachten Beweise der Anteilnahme am Tode unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Limmer geb. Prokopp
 Dentistenswitwe

möchten wir auf diesem Wege allen, die für sie gebetet und sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergeltsgott sagen. Besonders danken wir den Ärzten und Schwestern, sowie dem Pflegepersonal des Krankenhauses Zams. Auch Herrn Dr. Niedermayr und Frau Thomann für Ihre Bemühungen herzlichen Dank.
 Landeck, im Mai 1981
Die Trauerfamilien Baldauf und Gastl

Der schönste
Langzeitschutz
für Holz.

Sadolin



Nicht umsonst Europas Holzveredelung Nr. 1

jetzt billiger ...

**Drogerie
O. Müllauer**

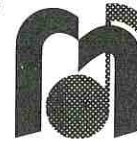
Zams – Tel. 2718

Heimorgelkurs

Beginn: 1. Juni-Woche
tel. Voranmeldung erbeten.

**Musikhaus
Oberland**
Imst • ☎ 05412/3579

Blickpunkt-Werbung



Ford Taunus Kombi 1600, weiß, neuwertig, mit Auto-
gasanlage, Bj. 1979, Erstzulassung 10/79, zu verkaufen.
Anfr.an NFZ-Nutzfahrzeug Ges.m.b.H. 6500 Landeck,
Telefon 2688

Ford Taunus 1600 L, rot, 2-türig, Bj. 1979, 1a-Zustand,
zu verkaufen. Anfragen an NFZ Nutzfahrzeug Ges.m.b.H.
6500 Landeck, Telefon 2688.

Suche ab sofort nettes **MÄDCHEN** als Küchenhilfe und
Mithilfe im Service. Bester Verdienst, geregelte Freizeit.
Pension Grisse mann 6572 Flirsch a.A., Telefon
05447-5216.

Wir kaufen laufend zu Höchstpreisen gehacktes Ab-
bruchholz, alte Bauernhäuser zum Abtragen, Stu-
bentäfelungen, Bauernmöbel, Kachelöfen.
Rustikal-Bau, 6060 Absam, Telefon 05223-6597

Kostenlose Gartenberatung und -planung mit
Anwuchsgarantie bei **Gatencenter Hauer**, Innsbruck,
Hall, Schwaz, Kufstein, Telfs, Telefon 05222-22807
oder 21154. **Jetzt: Hydrokultur - Anruf genügt!**

Besuchen Sie unser Küchenstudio und urteilen Sie
selbst über unsere Auswahl und Qualität. Küchenstudio
Brenner, Imst, Am Rofen 40, Tel. 05412-2462.

Unsere **Befa Paneele Täfer und Kassetten** in allen
Holzarten zur Selbstverlegung und Wärmeisolierung,
Fichtenschalungen, Leisten, Bastlerbedarf, Vorhänge,
Teppiche, Inneneinrichtungen, **alles aus einer Hand –
vom Boden bis zur Wand!**
Holzstudio BRENNER, Imst, Am Rofen 40,
Telefon 05412-2462

Badereisen an die Adria
Nach Jesolo, Caorle, Gatteo, Bellaria, Rimini, San Bene-
detto zum Minipreis: 1 Woche HP inkl. Fahrt bereits ab
1.790.–! Viele Spartermine, kurze Hauptsaison, gute Ho-
tels, überdurchschnittliche Kinderermäßigungen! Bus-
fahrt alleine hin- und retour ab 570.–. Nächste Termine
IDEAL TOURS, 6235 Reith, Tel. 05337-2281 oder
32055. Sofort Prospekt anfordern! Zustieg ab Landeck!

Aufnahme des Sommerfahrbetriebes

am 28. Mai 1981

Fahrplan 9-12 Uhr und 13-17 Uhr
zu jeder vollen und halben -
Stunde.

Panoramarestaurant geöffnet.



veneteseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

FM KÜCHEN

DIE STAATLICH AUSGEZEICHNETE KÜCHE



Schluß mit Küchen, die nur zum Kochen da sind. Denn mit dem neuen Systemprogramm Picea von FM wird die Küche zur gemütlichen Stube. Massives Fichtenholz in traditioneller Handwerkskunst im Mittelpunkt des Wohnens.



Überzeugen Sie sich von der neuen Küchenkonzeption durch einen unverbindlichen Besuch unseres neu eröffneten Studios. Wir nehmen uns gern die Zeit, Sie ausführlich und fachgerecht zu beraten. Als Küchenspezialhaus bieten wir Ihnen individuelle Planung und sorgfältige Montage, damit Sie Ihre ganz persönliche Küche bekommen.

**KÜCHEN-, MÖBEL- und EINRICHTUNGSSTUDIO
FRANZ BRENNER - 6460 IMST - BUNDESSTRASSE**

TELEFON 0 54 12 / 30 80

UNSERE ERÖFFNUNGSANGEBOTE

GÜLTIG BIS 13. JUNI 1981

Aus unserer Möbelabteilung

Wohnzimmerschrank in
Eiche, massiv, solide Ausführung, Eiche gebeizt

S 34.900.-

dazupassende **Rustikal-Garni-
tur**, schwere Eiche gebeizt, Federkern, beste-
hend aus: 3sitzige Bank, 2 Fauteuils, 1 schwerer
Eichentisch, Massivausführung

S 26.900.-

Schwerer **Eichenstuhl** gebeizt mit
Velourstoff bezogen, hohe Lehne

S 2.950.-

Fremdenzimmer in Eiche ge-
beizt, bestehend aus Doppelbett, 2türigem
Schrank, 2 Nachtkästchen, inkl. 2 Matratzen, 2
Lattenroste, 1 Tisch, 2 Stühle, furnierte Ausfüh-
rung

S 19.400.-

Schlafzimmer in Eiche, hell fur-
niert, bestehend aus 5türigem Drehtürschrank,
Doppelbett mit Überbau, 2 Nachtkästchen, Fri-
sierkommode mit Spiegel

S 22.100.-

Eckbank in Eiche mit Polsterung, Wan-
gentisch, 2 Stühlen in Eiche massiv gebeizt

S 12.600.-

Aus unserer Textilabteilung

Federkernmatratze blaues
Design 190/90 oder 200/90, einseitig gesteppt
statt ~~1300.-~~

S 980.-

Lattenrost in Fichte 190/90 oder 200/
90 statt ~~410.-~~

S 350.-

Textiltapete 90 cm breit, hell, gute
Verarbeitung, lfm statt ~~32.-~~

S 27.-

Berberteppich mit Juterücken,
70% Wollé, 30% Acryl, qm statt ~~398.-~~

S 298.-

Velourteppich in vielen Farben m.
Schaumrücken qm statt ~~350.-~~

S 250.-

Vorhangstoff 120 cm breit, in vie-
len Farben lfm statt ~~139.-~~

S 99.-

**Dekorstoffe in sämtli-
chen Farben erhältlich.**
**Vorhänge werden auf
Wunsch nach Ihrem
Maß genäht.**

Aus unserer Küchenabteilung

Küchenzeile Holz- und Kunststoffkombination

(Resopal) 270 cm lang, inkl. E- Geräte Siemens und Waschbecken, ohne Montage

Selbstverständlich planen wir auch Ihre FM-Küche
exklusiv, es stehen 11 Musterküchen zur freien Auswahl.

Mitnahmepreis statt 26.860.-

S 22.800.-

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 14 - 18 Uhr
Sa. 9 - 12 Uhr



TÜREN NIE MEHR STREICHEN

Alte **Türen und Rahmen** wie neu: ● Durch **PORTAS**-Kunststoffummantelung in vielen Holzdessins und Unifarben ● Passend zu Ihrer Einrichtung ● Fachmännisch – preiswert ● Morgens geholt – abends gebracht. Rufen Sie gleich an!

Alleinverarbeiter für die pol. Bez. Reutte, Landeck, Imst, Innsbruck Land und Wipptal
PORTAS-Fachbetriebe Josef Haslwanger,
 Bau- und Möbeltischlerei
 Josef-Marberger-Straße 191, 6424 Silz
Tel. 05263-6377, Telex: 05-3952
 PORTAS-Türen-Fachbetriebe überall in Österreich und in vielen Ländern Europas.



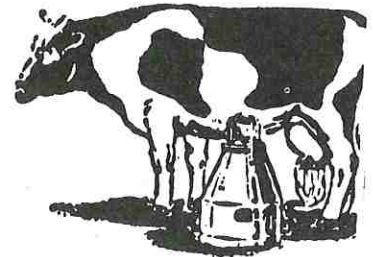
Neuwertiger Herd, Marke „Gorenje“, zu verkaufen.
 Telefon 05442-37895

VW-BUS, Modell 78, Bestzustand, 61.000 km, zu verkaufen.
 Tel. 05442-21773



Melkmaschinen

Die idealste, billigste Melkmaschine für Kleinlandwirte, nur einstecken und melken. Zustellung und Vorführung ist kostenlos. Melkmaschinen, Vakuumpumpen, Melkeimer, Westfalia oder Alfa Laval, neu oder gebraucht, ein Jahr Garantie, zu echten Schlagerpreisen, wie Sie nirgends bekommen. Für Ihre Anfrage genügt eine Postkarte oder Anruf. Prospekte oder Beratung erhalten Sie unverbindlich.
Bergbauern erhalten Ankaufsbeihilfe.



Fa. Melkanlagen-Vertrieb
 6401 Hatting, Salzstraße 3,
 Tel. (05238) 8437
Nebenberufliche VERTRETER gesucht!

Große 2-Zimmerwohnung mit Balkon und schönem **Garten** in sonniger ruhiger Lage Nähe Landeck langfristig zu vermieten oder verpachten. Adresse in der Verwaltung des Blattes

Schönes Einfamilienhaus mit Garten in Nähe Landeck zu verkaufen oder ev. an seriöse Mieter auf ca. 5 Jahre (ab Herbst 81) zu vermieten. Adresse in der Verwaltung.

*Gut zu Fuß durch
 Wald und Wiesen!*

**Freizeit-
 und
 Familien-
 SCHUHE**



**Wunderbar
 bequem und
 robust!**

Von Ihrem Fachgeschäft mit der großen Auswahl!

lederwaren schuhe lederbekleidung
CHRISTIAN Probst OHG
 6500 LANDECK-STADTPLATZ, MAISENG. 6-8

TOUROTTEL

Wir suchen für die Sommersaison oder in Jahresstelle (auch halbtägig):

**Büffetkraft
 Zimmermädchen
 Wäschereihilfe
 Bedienung mit Inkasso**

Bewerbungen erbitten wir an das
Tourotel „Post“
 6500 Landeck, Malsersstraße 19,
 Tel. 05442/2383

